1894. Dienstag, 6. Februar.

Der Gesellige.

No. 30. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Sonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchhr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: G. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für Februar und März

werden jetzt Bestellungen auf den Geselligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pf.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Neige des Jahrhunderts" von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Handelspolitisches.

Der deutsch-russische Handelsvertrag wird voraussichtlich noch in dieser Woche im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden und die Erörterung über die Steuervorlagen und die Finanzreform ablösen. Bei unseren widersinnigen innerpolitischen Zuständen bedeutet dieser Wandel zugleich eine völlige Umgestaltung des parlamentarischen Bildes. Männer, welche einer Existenzfrage des Reiches mit kaltem Hohn und gehässigen Angriffen auf die Regierungen gegenüberstanden, werden sich im Nu in Lobredner der leitenden Persönlichkeiten im Reiche und ihrer sorgenvollen Thätigkeit verwandeln. Um den Wechsel einigermaßen zu erleichtern, hat man sich schon bisher die Minister Miquel und v. Riedel zu Zielscheiben ausersehen und die Reichsangelegenheit der Deckung der Kosten der Militärvorlage gewissermaßen als eine Sache der Einzelstaaten behandelt. Der Reichskanzler selbst führte während der Berathung der Steuervorlagen ein zurückgezogenes Leben, er wird jedenfalls in nächster Zeit wieder mehr hervortreten.

Es verlautet, die Kampfzölle sollen gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Vertrages aufgehoben, für die Dauer der parlamentarischen Verhandlungen also der frühere Zustand hergestellt werden. Diese Meldung scheint aber wenig glaubwürdig.

Bei dieser Gelegenheit sei der bestehende Tarifzustand, wie er durch den Zollkrieg mit Rußland sich ergeben hat, erwähnt. Als die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland in diesem Sommer nicht vorwärts kommen wollten, konstruirte Rußland einen Maximaltarif, indem es seinen 1891 eingeführten Zolltarif mit den inzwischen Frankreich gewährten Ermäßigungen als einen Mindesttarif bezeichnete. Durch den Maximaltarif wurden die Tarifsätze von 1891 Deutschland gegenüber nicht gleichmäßig, aber meist mit einem Zuschlage von 20 bis 30 Prozent zu den Zollsätzen von 1891 belastet. Diese Maßregel wurde deutscherseits mit Ausführung der den verbündeten Regierungen zustehenden Befugniß, für solche Staaten, die uns nicht Meistbegünstigung gewähren, einen 50prozentigen Zuschlag auf die deutschen Tarife zu erheben, beantwortet, und Rußland, das in der Errichtung eines Maximaltarifs für uns noch keine Kampfmaßregel erblicken wollte, antwortete nochmals mit einer abermaligen allgemeinen Erhöhung des Maximaltarifs um weitere 50 Prozent.

Außerdem wurde die deutsche Schifffahrt nach Rußland mit gewaltig erhöhten Schiffsgebühren für die in russischen Häfen verkehrenden deutschen Schiffe belastet, die für die Dauer einen Ausschluß der deutschen Schiffe aus diesen Häfen bedeuten würden. Dieser Zustand hätte mit der Zeit fast das ganze deutsche Geschäft nach Rußland aufheben müssen. In Erwartung des Abschlusses des Handelsvertrags sind aber von vielen Kaufleuten und Industriellen die alten Geschäftsverbindungen mit schweren Opfern durch Tragung des ungeheuren Zollunterschiedes aufrecht erhalten worden, um nicht fremden Wettbewerb eindringen zu lassen.

Subskriptionsball im Königlichen Opernhause.

Eine der letzten Hoffestlichkeiten in der Zeit zwischen Neujahr und Fastnacht ist der Subskriptionsball in dem zum Ballsaal gemachten Opernhause, eine eigenartige preußische Einrichtung, die bis auf die Zeit Friedrichs des Großen zurückzuführen ist. Auf den Subskriptionsbällen macht das Kaiserpaar, ohne selbst Festgeber oder Wirthe zu sein, die Honneurs den Theilnehmern gegenüber. Und darin liegt der große Reiz dieser Bälle, zu denen auch viele, welche nicht zur ausschließlichen Hofgesellschaft gehören, Zutritt haben.

Eng freilich gehts zu auf diesen Bällen und auch am letzten Freitag sind von den zur Ausgabe gelangten 2700 Karten wohl nur wenige unbenutzt geblieben. Wer bliebe auch zurück, wo sich ihm die Möglichkeit bietet, aus nächster Nähe jene Pracht zu bewundern, von der man sonst nur aus den Zeitungsberichten über die Hoffestlichkeiten erfährt.

Um 9 Uhr war der mächtige, von elektrischem Licht strahlende Raum dicht gefüllt. Ein eigenartiger Wohlgeruch durchduftete das ganze Haus: Lohses neuestes Parfüm, Flieder-Eau de Cologne. Da um 9¼ Uhr öffnen sich die Thüren der Prosceniumsloge des königlichen Hofes. Der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Graf Hochberg, geleitet die Kaiserin in die Loge. Es folgte die Herzogin Wera von Württemberg, Prinzessin Heinrich und Friedrich Leopold, die nebeneinander in der ersten Reihe der Loge Platz nehmen. Alle Blicke sind auf die Kaiserin gerichtet, welche ein blaßblaues seidenes Kleid und einen außergewöhnlich reichen Brillantschmuck trägt: eine hohe Krone mit Taubenei großen Perlen, ein Halsband von ebenso großen prachtvoll funkelnden Brillanten und eine breite Reihe von Brillanten am Brustsaum des Kleides. Der Kaiser in rother Husarenuniform betritt nach einer Viertelstunde die Loge und mit ihm Prinz Heinrich, Prinz Friedrich Leopold, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Erbgroßherzog von Baden, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und einige Herren des kaiserlichen Gefolges. Auf allen Rängen erhoben sich die Ballgäste von ihren Sitzen. Der Kaiser, welchem die Festtage der letzten Wochen sichtlich vorzüglich bekommen sind, erwiderte durch eine tiefe Verbeugung huldvoll die Begrüßung der Festversammlung. Alle Lorgnetten und Operngläser sind auf den Hof gerichtet. Während die Herrschaften vom Hofe lebhaft mit einander plaudern und den Thee trinken, drängen die Ballgäste in dichten Schaaren an die Hofloge heran und dort zwischen dem Hof und den Mitgliedern der auswärtigen Botschaften bleibt die Menge festgebannt stehen. Da — es war halb zehn Uhr — tritt der Kaiser mit den Herrschaften den berühmten Rundgang — die Polonaise — durch den Ballsaal an. Voran dem glänzenden Zuge schreitet mit dem Stabe in der Hand Graf Hochberg, an seinem Arme die Gräfin Keller führend. Langsam öffnet sich die Gasse, als der Kaiser auf den Stufen der großen Mittelloge erscheint. Aus dem fernen Hintergrunde der Bühne schallt der Gesang des Chors der Sänger und Sängerinnen, der die Kaiser-Polonaise begleitet, und vorüber in ziemlich schnellen Schritten geht diesmal in zweimaligem Umgang der Zug des Hofes. Der Kaiser führt seine Gemahlin. Dem hohen Paare folgen drei Flügeladjutanten ohne Damen und dann folgen etwa 15 Paare aus der kaiserlichen Loge und den zunächst angrenzenden Reihen des ersten Ranges. In dem Zuge fällt besonders der jetzt in Berlin anwesende jugendliche japanische Prinz Komatsu auf, welcher die Prinzessin Friedrich Leopold am Arme führt. Den Schluß bildeten wiederum drei Adjutanten. Bei dem doppelten Umgang kann man die einzelnen Herrschaften vortrefflich in nächster Nähe sehen. Der ganze Zug schreitet durch die Festversammlung hindurch wieder die Stufen der Mittelloge empor. Die Herrschaften nehmen wieder auf ihren Sitzen in der Prosceniumsloge Platz.

Um 10½ Uhr begab sich Kaiser nach den Logen der Botschafter und des diplomatischen Korps, in denen er über eine halbe Stunde in lebhaftem Gespräch mit den anwesenden Botschaftern und Gesandten verweilte. Unter den Damen, die in der ersten Reihe saßen, fiel besonders Lady Malet, die Gemahlin des englischen Botschafters, durch den kostbaren Brillantschmuck auf, der in Rankengewinden ihre Taille garnirte, ihren Hals und ihr Haupt umgab. In der zur Linken vorgeschobenen, oben offenen Loge fesselte besonders Gräfin Fritz Hohenau durch die Anmuth ihrer jugendlichen Erscheinung, die durch eine Taillengarnitur von purpurrother Seide prächtig gehoben wurde.

Wenige Minuten nach der Rückkehr des Kaisers von den Diplomatenlogen zog sich das Kaiserpaar und die prinzlichen Herrschaften zurück, und damit war auch für einen Theil der Hofgesellschaft das Zeichen zum Aufbruch gegeben. Da es nun nichts mehr zu schauen gab, begann erst der eigentliche Ball. Die Paare konnten sich freier bewegen, und man fand nun Muße und Gelegenheit, die interessantesten Ballgäste und die Damentoiletten näher zu mustern. Eine der wesentlichsten Eigenthümlichkeiten des Subskriptionsballes ist es, daß sich alle Geschmacksrichtungen dort zusammenfinden, daß Reichthum, Geburt und Rang neben einander hergehen und daß die Gattin oder die Tochter eines hohen Beamten sich nicht schämt, wenn ihre den Vermögensverhältnissen angepaßte bescheidene Toilette einen Gegensatz zu dem prunkenden Aufwand einer Bankiersgattin oder dem Glanz einer Bühnenkünstlerin, denn auch diese erscheinen auf diesem Balle, bildet. Interessante Beobachtungen ließen sich in jener Ballnacht über den Wechsel der Moden machen. Die thörichten Moden des ersten französischen Kaiserreichs, die auch bei uns Eingang gefunden hatten, sind, anscheinend unter dem Einfluß des Hofes verschwunden: Durchweg lange Taillen mit allerhand Garnituren von Stoffen und Blumen, dazu noch die kleidsamen Pelzbesätze und die Sammetrevers, Robe und Taille zumeist aus gleichfarbigem Stoff, nur selten noch hoch nach oben gepuffte Aermel, fast allgemein dagegen Ueberfallärmel. Es scheint, daß in das Gebiet der Mode selbst bei Hofe ein Geist einzieht, der Jedem und Jeder erlaubt, was ihm und ihr gefällt, und an die Stelle der Tyrannei die gefälligere Göttin der Anmuth auf den Thron heben will. Paris ist eben nicht mehr der Mittelpunkt der Welt.

Berlin, 5. Februar.

— Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh wird, wie dem „Hamb. Korr." zufolge jetzt als feststehend gilt, um die Mitte dieses Monats erfolgen. Es heißt, daß dieser Besuch mit der Reise des Kaisers nach Kiel zur Vereidigung der Marinetruppen in Verbindung gebracht wird. Nicht nur mit den Vorbereitungen im Friedrichsruher Schlosse, sondern auch mit der Ausschmückung des Bahnhofes ist bereits begonnen worden. Der Bahnsteig und das Bahnhofsgebäude sollen mit mehreren Tausend bunten Lampions beleuchtet werden.

— Eine Ausstellung von Geweihen, deren Träger der Kaiser im Laufe der letzten Jagdsaison erlegt hat, ist am Sonntag in dem großen Lichthofe des Zeughauses eröffnet worden. Das Ober-Hofmarschallamt hat die mit grünem Tuch bekleideten Holzböcke geliefert, auf denen sich die Geweihe, 75 an der Zahl, präsentiren. Davon stammen 15 von Hirschen, die der Kaiser als Gast des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich am 25. und 26. September 1893 erlegt hat. 27 Geweihe sind in den Tagen vom 9. bis 17. Oktober 1893 in der Schorfhaide erbeutet, 1 Geweih hat der Kaiser aus Bebenhausen in Württemberg mitgebracht, 28 rühren aus den Jagden in Bückeburg am 5. und 6. Januar d. J. her, und 4 Geweihe sind Hirschen abgenommen, die der Kaiser am 2. und 10. Oktober v. J. in Rominten erlegt hat. Diese Prachtexemplare vom Rothhirsch zeigen zwölf bezw. vierzehn Enden, aber auch unter den Geweihen aus der Schorfhaide sind solche mit zwölf bis sechszehn Enden vorhanden. An jedem Geweih ist ein Schild angebracht mit Ort und Datum, von dem kaiserlichen Wappen überragt und von einem Eichenlaubkranze eingefaßt.

— In der auf Befehl des Kaisers reich mit Blumen aus den Schätzen der königlichen Gärten geschmückten Dreifaltigkeitskirche fand am Sonnabend Nachmittag um 1 Uhr die Vermählung der Gräfin Helene von der Schulenburg mit dem Hofmarschall des Kaisers Grafen Maximilian von Pückler, in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin sowie der vier ältesten Prinzen und einer zahlreichen vornehmen Gesellschaft statt. Die Trauung vollzog der General-Superintendent D. Dryander. Nach der kirchlichen Feier begab sich die Hochzeitsgesellschaft nach dem Königlichen Schloß zum Hochzeitsmahl im Elisabethsaal.

— Justizminister v. Schelling soll nach einem in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Gerücht amtsmüde sein und beabsichtige, seine Entlassung zu nehmen. Als sein Nachfolger wird bereits der gegenwärtige Kultusminister Dr. Bosse genannt.

— In dem Befinden des Abg. Dr. v. Bennigsen ist Besserung eingetreten, so daß er täglich einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen kann.

— Der erste Deutsche Kongreß für Jugend- und Volksspiele wurde am Sonnabend und Sonntag unter zahlreicher Betheiligung in Berlin abgehalten. Sonnabend Vormittag traten im Reichstagsgebäude der Vorstand und der gesammte Central-Ausschuß zusammen, Nachmittags fanden in Schönholz und auf dem Tempelhofer Felde Spiele statt. Abends wurde in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" die erste öffentliche Versammlung abgehalten. Turninspektor Hermann aus Braunschweig hielt einen Vortrag über die Nothwendigkeit und die Pflege der Jugendspiele für Mädchen. In der Debatte, welche sich an den Vortrag anschloß, wurde die Nothwendigkeit derartiger Spiele von allen Seiten anerkannt und es wurde eine dementsprechende Resolution einstimmig angenommen. — Am Sonntag früh wurden auf dem Tempelhofer Felde vom deutschen Fußball- und Cricketbunde und von der Berliner Turngenossenschaft Spiele vorgeführt. Der öffentliche Kongreß begann Mittags; auf demselben waren 15 Landesbehörden, 45 Städte, (darunter aus dem Osten Danzig, Thorn, Königsberg, Posen) 43 auswärtige und 12 Berliner Vereine durch insgesammt 200 Delegirte vertreten. Anwesend waren u. A. Staatsminister v. Bötticher, Kultusminister Dr. Bosse, der Chef des Militär-Bildungs- und Erziehungswesens General v. Keßler, Vertreter des Reichsmarineamtes, Oberstlieutenant Brix und Hauptmann v. Hagen von der Militärturnanstalt, sowie Vertreter aus Oesterreich und der Schweiz. Im Namen der Regierung beglückwünschte Staatsminister v. Bötticher das Wirken zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland als ein echt vaterländisches. Selbst im Spiel soll der Jüngling stets die Mehrung der vaterländischen Kraft vor Augen haben. Wenn wir die Ziele, die die Theilnehmer des Kongresses sich gestellt, erreichen, so werde das Vaterland nicht nur an Kraft, sondern auch an Moral gewinnen. Minister Dr. Bosse begrüßte den Kongreß im Namen der preußischen Unterrichts-Verwaltung; die Jugendspiele würden nicht nur dazu beitragen, unserm Volke die so werthvolle Fröhlichkeit zu erhalten, sondern auch den Leib stählen und die Zucht des Geistes und Charakters fördern, und damit zum Heile der Schule und seiner Jugend und zum Wohle des ganzen Vaterlandes gereichen. Alsdann trat der Kongreß in den einzigen Punkt seiner Tagesordnung ein, der die Bedeutung der Jugend- und Volksspiele vom Standpunkte der nationalen Wohlfahrt behandelte. Als Referenten sprachen Oberbürgermeister Witting-Posen und Prof. Angerstein-Berlin. Dem Kongreß folgte ein gemeinsames Mahl im Hotel „Vier Jahreszeiten." In den Nebensälen des Konzerthauses war eine reiche Ausstellung von Turnspielgeräthen aller Art veranstaltet.

— Die XXII. Plenarversammlung des deutschen Landwirthschafts-Rathes findet am Montag, den 5. März, im Provinzial-Ständehause zu Berlin statt.

— Dem Reichstage ist soeben der Entwurf eines Gesetzes, betr. den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr, im Kriege zugegangen.

Die Beiestaubenzüchter haben wiederholt Klage darüber geführt, daß die zur Zeit bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften über das Halten und Fangen von Tauben ihren Bestrebungen keinen genügenden Schutz gewähren. Einerseits ist das Recht zum Halten von Brieftauben in unerwünschter Weise beschränkt, andererseits wird die Ausbildung der Brieftauben dadurch erschwert, daß zum Schutz der Felder während der Saat- und Erntezeit fast überall in Deutschland Sperrzeiten für den Taubenflug eingeführt sind. Seitdem die Militär- und Marine-Verwaltung auf die Verwendung von Brieftauben zum Zwecke des Nachrichtenwesens im Kriege Bedacht genommen hat, seit in allen großen Waffenplätzen Brieftaubenstationen eingerichtet sind und viele Vereine von Brieftaubenliebhaber sich verpflichtet haben, ihre Tauben auf gewisse Flugrichtungen auszubilden und sie der Militärverwaltung im Kriegsfalle zur Verfügung zu stellen, ist eine gesetzliche Regelung des Brieftaubenschutzes zur Nothwendigkeit geworden. Dieser Schutz hat sich aber nur auf Militärbrieftauben erstreckt, um auf diese Weise zugleich auch die

Besitzer von Brieftauben dahin einzuwirken, daß sie ihre Tauben der Militärverwaltung für den Kriegsfall zur Verfügung stellen. Demgemäß wird in den §§ 1—3 des vorliegenden Entwurfes bestimmt, daß die landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt oder nach denen Tauben, die im Freien betroffen werden oder in ein fremdes Taubenhaus übergehen, der freien Zueignung unterliegen, desgleichen auch die Vorschriften über die Sperrzeiten für den Taubenflug — auf Militärbrieftauben keine Anwendung finden. Nach § 4 können sodann für den Kriegsfall durch kaiserliche Verordnung alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Tödten und Einfangen fremder Tauben gestatten, außer Kraft gesetzt werden da diese Vorschriften unter Umständen den Brieftauben gefährlich sind.

— Die jüngst nach englischen Quellen geschilderten Vorgänge in Kamerun, die zum Aufstande gegen das deutsche Gouvernementsgebäude geführt haben, scheinen auf Wahrheit zu beruhen. Das „Berl. Tagebl." hat dieser Tage aus Kamerun einen Brief eines deutschen Kolonisten erhalten, der jene Angaben bestätigt. In jenem Briefe heißt es u. A.:

> Kanzler Leist war schon lange unbeliebt, überall, bei den Beamten, den Kaufleuten und den Schwarzen. Die Form der Regierung war despotisch.
>
> So hatte es diesem Herren auch am 15. Dezember Nachmittags gegen 5 Uhr gefallen, die Weiber der schwarzen Soldaten öffentlich peitschen zu lassen, weil sie ihm zu wenig gearbeitet hatten. Während die Soldaten zum Zuschauen in Reih und Glied angetreten waren, erhielten ihre Weiber jedes 10 Hiebe mit der Flußpferdpeitsche, und Herr Leist stand dabei und sah der Exekution zu. Weithin tönte das Geschrei und Geheul der Gezüchtigten. Es läßt sich denken, daß die Wuth der Soldaten durch all dieses aufs Höchste gestiegen war, und der lang verhaltene Grimm darüber, daß sie keinen Lohn, sondern vom Gouverneur nur Schläge kriegten — so hatten sie sich wiederholt geäußert — kam endlich zum Ausbruch. Am Abend desselben Tages gegen 7 Uhr erbrachen sie die Munitionskammer, bemächtigte sich aller Munition, sowie der vier Geschütze. Ein Unteroffizier (Steinecke), der zur Zeit krank war, eilte auf den Lärm herbei, in der Meinung, es handle sich um einige Betrunkene; er wurde aber von den Soldaten mit den Worten zurückgewiesen; „Gehen Sie zurück, Sie sind krank, wir wollen nur den Gouverneur tödten!" Es war also von Anfang an nur auf Leist abgesehen, der durch sein Verhalten den so verhängnißvollen Vorfall veranlaßt hat.

Frankreich. Präsident Carnot leidet seit kurzem wiederum an rheumatischen Schmerzen und ist genöthigt, das Zimmer zu hüten. Dem Ministerrathe am Sonnabend, welcher sich mit der Erledigung der laufenden Angelegenheiten beschäftigte, wohnte der Präsident nicht bei.

Italien. Die Regierung hat beschlossen, entschiedene Maßregeln gegen diejenigen zu ergreifen, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die italienischen Staatspapiere in Verruf zu bringen.

In ihren Bestrebungen, die italienischen Werthe zu heben, wird die Regierung sichtlich vom Auslande, zunächst von Deutschland, unterstützt. Der deutsche Botschafter hat in dieser Angelegenheit kürzlich eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Crispi gehabt. Mehrere bedeutende deutsche Bankhäuser, denen sich aber das Haus Rothschild nicht anschließen will, sollen geneigt sein, eine große Bank in Rom zu gründen, welche die finanziellen Interessen Italiens gegen die beständigen Angriffe der Pariser Börse schützen soll. Die deutsche Regierung soll das Unternehmen wirksam unterstützen wollen.

Serbien. Die Anwesenheit des Königs a. D. Milan im Lande bezw. in der Hauptstadt geschieht auf besondern Wunsch der jetzigen Regierung, wird aber in Petersburg sehr übel vermerkt. Bekanntlich hat Rußland seiner Zeit Milan ein „Darlehen" von 2 Millionen Rubel gegen die Verpflichtung, alle seine Rechte in Serbien aufzugeben, gewährt. Nun ist Milan doch zurückgekehrt und beeinflußt sichtlich die Ereignisse in Belgrad. Jenes „Darlehn", das ursprünglich auf die Belgrader Grundstücke Milans eingetragen war, soll der Zar jenem geschenkt haben. Milan hat sich, wie es heißt, auch schriftlich verpflichtet, nie mehr nach Serbien zurückzukehren. Diese schriftliche Erklärung habe ihm jedoch der Zar damals mit der Bemerkung zurückgesandt, er hoffe mit einem Ehrenmanne zu thun zu haben, der sein Wort zu halten wisse.

Türkei. Unter den Christen auf der Insel Kreta herrscht nach einer Meldung der „Times" eine ernste Gährung. Der Generalgouverneur ließ jüngst vier Christen, die wegen verschiedener Verbrechen zum Tode verurtheilt worden waren, hinrichten. Mehrere Muselmänner waren ebenfalls zum Tode verurtheilt, aber nur einer wurde hingerichtet. Ueber diese scheinbare Ungerechtigkeit der Behörden erbittert, ergriffen die Christen Gegenmaßregeln. Zwei Türken wurden in der Nachbarschaft von Selino gehängt vorgefunden. Massenverhaftungen folgten dieser Ausschreitung des Fanatismus der Christen gegen die Mohamedaner. Alle ausländischen Konsuln in Kanea mit Ausnahme des russischen, protestirten gegen die Hinrichtung der Christen und richteten telegraphische Vorstellungen an ihre Regierungen. Die Hinrichtungen erregten um so mehr Entrüstung, als ungeachtet der häufigen Aufstände und politischen Wirren früherer Jahre ein Todesurtheil in Kreta seit länger als einem halben Jahrhundert nicht vollstreckt worden ist.

Afrika. In Melilla sind 500 Reiter des Sultans als Vorhut einer größeren Armee eingerückt. Man glaubt, daß der Sultan einen Zug zur Beitreibung der an Spanien zu entrichtenden Kriegsentschädigung unternehmen will. Doch weigert sich der Sultan, an Spanien mehr als 10 Millionen Pesetas zu zahlen, weil sein im September vorigen Jahres gegen die Befestigungsarbeiten von Sidi-Guariach erhobener Einspruch von den Spaniern unbeachtet geblieben war.

Australien. Der kürzlich auf Samoa im Bezirk Aana ausgebrochene Aufstand ist von dem König Malietoa gänzlich unterdrückt. Siebzehn Rebellenführer haben sich den königlichen Truppen ergeben; der Prozeß wegen Hochverraths hat bereits begonnen. Der König hat eine Verfügung erlassen, welche das Köpfen in Kriegszeiten als unchristlich und gesetzwidrig bezeichnet.

In **Brasilien** haben die Aufständischen zwei große Erfolge gehabt, in einer Konferenz haben die fremden Diplomaten sich dahin ausgesprochen, die Aufständischen als kriegführende Partei anzuerkennen und die Gesandten der fremden Mächte haben ihren Regierungen gerathen, diese Anerkennung zu billigen. Einen weiteren Erfolg haben die Aufständischen mit den Waffen errungen. Bei Curitiba sind die Regierungstruppen mit einem Verlust von 200 Mann von den Aufständischen geschlagen worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Februar.

— Das Eis der Weichsel kam gestern bei Grenz und Nachmittags auch hier im Hauptstromlauf in Bewegung und schwamm trotz des niedrigen Wasserstandes von 1,18 Meter glatt ab; heute ist hier das Wasser auf 0,86 Meter gefallen. An den Ufern und auf den Sänden liegt das Eis zum großen Theil noch fest. Eine Depesche aus Thorn meldete heute Nachmittag, daß dort bei einem Wasserstande von 2,20 Meter Eisgang eingetreten ist; der Strom steigt dort langsam. Da aber im oberen Weichselgebiet im Laufe des Winters nur wenig Schnee niedergegangen ist, dürfte das Wachswasser, wie uns geschrieben wird, nicht bedeutend werden. In der Kulmer Stadtniederung hat man schon begonnen, die Deichvertheidigungsmaterialien auf den Deich zu schaffen.

Der Oberpräsident Herr v. Goßler unternahm am gestrigen Sonntag wiederum in Begleitung mehrerer höherer Regierungsbeamten eine Fahrt die Weichsel aufwärts zur Besichtigung des Standes der Eisbrecharbeiten.

Drei Eisbrechdampfer kamen heute von Neuenburg unterhalb von Graudenz an; wegen des niedrigen Wasserstandes hatten sie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Dampfer „Schwarzwasser", auf welchem sich der Herr Oberpräsident v. Goßler, der Herr Strombaudirektor Kozslowski u. A. befanden, fuhr sich auf dem großen Sande bei der Festung fest und mußte von den beiden anderen Dampfern wieder flott gemacht werden; Nachmittags legte er hier am Fährplatz an. Einer der andern Dampfer blieb unterhalb, um weiter zu arbeiten, der dritte fuhr wieder stromab.

Auf der Oder ist in den meisten Bezirken schon Eisgang eingetreten. Der Wasserstand erreicht noch nicht die mittlere Höhe. Da aber trotzdem die fiskalischen Strombauwerke gefährdet sind, ist der Eiswachtdienst für den ganzen Oderstrom angeordnet und auch bereits eingerichtet worden.

— Aus ländlichen und städtischen Kreisen der Provinz Westpreußen ist eine Anzahl angesehener, den verschiedensten politischen Parteien angehöriger Männer zusammengetreten, die, sobald die Nachricht vom Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages bekannt wird, in Dirschau eine größere Provinzial-Versammlung von Anhängern der Vertragspolitik der Regierung berufen werden, um durch eine Kundgebung darzuthun, daß die Annahme des Handelsvertrages eine Nothwendigkeit für Westpreußen ist, daß alle Erwerbszweige davon nur Nutzen ziehen können und die von einem Theil der Landwirthe gehegten Befürchtungen grundlos sind.

— Der Reichsbankdiskont ist, wie uns soeben telegraphirt wird, auf 3, der Lombardzinsfuß auf 3½ bezw. 4 Prozent herabgesetzt worden.

— Nach dem Entwurf des Sommerfahrplans auf der Ostbahn wird beabsichtigt, die Schnellzüge 1 (ab Berlin Schlesischer Bahnhof 9.21 Vorm.) und 2 (ab Danzig 10.57 Vorm.) nicht mehr in Friedeberg und Vordamm-Driesen halten zu lassen. Durch den Fortfall dieses Aufenthaltes ist es möglich, den jetzt zu kurzen Aufenthalt für Mittagessen von 20 bezw. 18 Minuten bei den genannten Zügen auf 25 Minuten zu erhöhen. Ferner kann Zug 65 erheblich früher (23 Minuten) in Bromberg bezw. Thorn eintreffen, was wegen der zeitigeren Ausgabe der mit diesem Zuge beförderten Postsachen aus dem Westen von besonderer Wichtigkeit ist. Von Bromberg soll Zug 68 nach Schneidemühl wieder, wie früher, 20 Minuten später abgelassen werden, weil die jetzige Abfahrtszeit (12.56 Mittags) für die Marktleute und diejenigen Personen, welche gerichtliche Termine 2c. zu erledigen haben, zu früh liegt. Neu eingerichtet werden zwei Schnellzüge 71/72 zwischen Charlottenburg-Schneidemühl-Thorn: Zug 71 ab Charlottenburg 6.24 Abends, Ankunft Schneidemühl 10.38 Abends, Ankunft Thorn 1.55 Nachts, Zug 72 ab Thorn 5.22 früh, Ankunft Schneidemühl 7.33 Morgens, Ankunft Charlottenburg 11.58 Vorm., sodaß in Berlin der Anschluß an die Mittagszüge nach Köln (Paris), Frankfurt (Main) und Hamburg erreicht wird. Zug 71 soll nur in Landsberg, Schneidemühl und Bromberg, Zug 72 dagegen auch noch in Küstrin, V., halten. Dagegen sollen aufgehoben werden zwischen Berlin und Schneidemühl die beiden Züge 61 (ab Schlesischer Bahnhof 12.2 Nachts) und 62 (ab Schneidemühl 1.41 früh.); später gelegt werden soll Zug 63 (ab Schlesischer Bahnhof 9.24 Abends) und zwar um 1 Stunde, was insofern wichtig ist, als die in Berlin Abends zur Post gegebenen Packete künftig sämmtlich mit diesem Zuge Beförderung erhalten werden. Die Absicht, den Zug 67 zwischen Bromberg und Thorn aufzuheben, ist fallen gelassen worden, da dieser Zug zeitweise von Arbeitern stark benutzt wird, welche andernfalls erst am nächsten Vormittag von Bromberg Beförderung erhalten würden. Im Fahrplan der Strecke Bromberg-Fordon-Kulmsee soll gegen den Winterfahrplan eine Aenderung insofern eintreten, als der gemischte Zug 1311 und der Personenzug 245 in ihren Lagen vertauscht werden. Auf der Strecke Kulmsee-Schönsee, deren Eröffnung im Laufe des Sommers stattfindet, sollen die Personenzüge 245 und 242 in gemischte Züge umgewandelt werden.

— Der Bischof von Kulm wendet sich in seinem diesjährigen Fastenhirtenbriefe vorzüglich an die christlichen Eltern, um ihnen ihre Pflicht, welche hauptsächlich in der Erziehung ihrer Kinder zu treuen, tugendhaften Christen besteht, in Erinnerung zu bringen.

— Der Kriegerverein beging am Sonnabend Abend in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Schützensaale eine Nachfeier von Kaisersgeburtstag, an der auch der Divisionskommandeur Exc. Boie, der Brigadekommandeur, Herr v. Prittwitz und Gaffron und viele andere hohe Militär- und Civilpersonen theilnahmen. Die Feier wurde durch ein Konzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 eingeleitet. Darauf wechselten Deklamationen (ein Gedicht auf das 25jährige Dienstjubiläum des Kaisers und ein Prolog auf seinen Geburtstag) mit Liedern und Hymnen, welche von Mitgliedern des Vereins unter Leitung des Herrn Rücken gesungen wurden. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Reydans; sie schloß mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, worauf die Nationalhymne den Festsaal durchbrauste. Diesem ernsten Theile folgte ein lustiger Schwank „Zu Befehl, Herr Leutnant." Den Schluß der Vorstellungen bildeten zwei lebende Bilder, der Feldpostbrief und des Kriegers Heimkehr, welche durch passende Verse erläutert wurden. Allgemeines Vergnügtsein und der Tanz hielten darauf die Krieger fast bis zum Morgengrauen zusammen. Zu der am Freitag Abend veranstalteten Generalprobe waren, als zu einem patriotischen Feste, besonders die Kinder der Vereinsmitglieder eingeladen worden.

— Das zweite Winterfest der Liedertafel am Sonnabend war außerordentlich stark besucht und verlief zur größten Befriedigung der Theilnehmer. Nach einem mit Instrumentalmusik ausgefüllten Theile sang die Liedertafel unter Meister Retzels sicherer Leitung den schönen Grell'schen Doppelchor „Wo bin ich heimathsfroh", den Hermes'schen „Fischerknaben," „Frühlingslied" von Reßler und endlich, mit Orchesterbegleitung, den Schubert'schen „Gondelfahrer". Dann folgten zwei vortrefflich aufgeführte komische Scenen, „Das Ständchen" von Heinze und „Die Altweibermühle" von Simon, die der Lachlust reichlichen Stoff boten. Dem Tanze wurde von so Vielen gehuldigt, daß der Saal kaum ausreichte.

— Vor einer großen Zuschauermenge hat gestern Abend der Cirkus Blumenfeld und Goldkette seine Vorstellungen in dem bequem eingerichteten Gebäude eröffnet. Sämmtliche Darbietungen fanden den lebhaftesten Beifall; in schneller Aufeinanderfolge zogen die mannigfaltigen Bilder der höheren Pferdedressur, von denen heute nur die vorzügliche hohe Schule des Herrn Milanowitsch mit den englischen Vollblutpferden erwähnt sein mag, die Späße der musikalischen und unmusikalischen Clowns, die Produktionen des Schlangenmenschen, des Jongleurs und der Reckturner, der Kosakentanz, das Jockey-Reiten und die Fahrschule vor den Augen der Zuschauer vorüber. Da der Cirkus längere Zeit hierbleibt, wird sich Gelegenheit bieten, noch auf die Einzelheiten näher einzugehen.

— Der neunjährige Violinvirtuose Arthur Argiewicz, der hier am Donnerstag zum ersten Male mit so großem Erfolge konzertirt hat, wird, wie bereits berichtet, am Mittwoch den 7. Februar in Gemeinschaft mit der Pianistin Fräulein Agda Lysell im Adlersaal noch ein zweites und letztes Konzert veranstalten, wobei er ein ganz neues, sehr interessantes Programm zu Gehör bringen wird.

— Der erst 22 Jahre alte Schuhmacher Paul Chojnacki aus Wiewiorken, der vor einigen Tagen, wie in der Sonnabend-Nummer des „Ges." berichtet ist, auf offener Straße seine Frau und seinen Schwiegervater durch mehrere Revolverschüsse verwundet hat, ist heute durch die hiesige Polizei in einem Lokal an der Oberthornerstraße verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt worden.

— Der Pommersche Provinziallandtag ist vom König auf den 6. März einberufen worden.

— Der bisherige Verwalter des Landrathamts des Kreises Pr. Holland, Regierungs-Assessor v. Reinhard ist zum Landrath dieses Kreises ernannt.

K **Aus dem Kreise Graudenz**, 4. Februar. Heute fand in dem festlich geschmückten Schulzimmer zu Piasken die feierliche Einführung des Herrn Pfarrer Gehrt für das Kirchspiel Piasken-Rudnick durch den Superintendenten Herrn Schlewe aus Lessen statt. Die Zahl der Versammelten war so groß, daß das Schullokal nicht alle aufnehmen konnte. Der Hausflur, die Wohnung des Lehrers waren gefüllt, viele mußten draußen am Fenster stehen. Die Lehrer des Kirchspiels, in welchem Herr Pfarrer Gehrt Lokalschulinspektor ist, begrüßten ihren Seelenhirten mit vierstimmigen Gesängen. Herr Pfarrer Erdmann aus Graudenz hielt die Liturgie. Darauf erfolgte die Einführungsrede des Herrn Superintendenten Schlewe. Nach der Danksagung des Herrn Pfarrers Gehrt sprach Herr Pfarrer Schallenberg-Gr. Lunau Gebet und Segen. Ein gemeinsames Mahl bei Kalmukow in Graudenz, gegeben vom Gemeindekirchenrath, folgte.

t **Danzig**, 4. Februar. In der gestrigen stark besuchten Sitzung des Westpreußischen Geschichtsvereins, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte, hielt Herr Dr. Remus einen Vortrag über: die Geschichte des großen Werders in der Ordenszeit, wobei er sich kurz über die geologische Entwickelung dieses wichtigen Bestandtheiles unserer norddeutschen Tiefebene auslieβ und alsdann eingehend darzulegen versuchte, von wie hoher Bedeutung das schon damals kulturell sehr entwickelte Werder mit seinem natürlichen Reichthum für die soziale und politische Entwickelung des Ordens gewesen ist, wie sehr aber auch das Land und seine Bewohner unter den vielen Kämpfen, die mit dem Wechsel der Herrschaft zwischen Polenkönigen und Orden verbunden waren, zu leiden hatten. — Der Bazar für die grauen Schwestern wurde heute Mittag in dem festlich geschmückten Konzertsaale des Franziskaner Klosters eröffnet und in kurzer Zeit füllte sich der schöne große Raum mit einer großen allen Konfessionen angehörigen kauflustigen Menge. Der Bazar ist außerordentlich reich mit Gaben aller Art beschickt, worunter die Geschenke der Kaiserin, der Königin von Sachsen und der Großherzogin von Baden besonders ins Auge fallen. Die Kaiserin hatte eine niedliche Tasse, zwei reizend kleine, buntbemalten Nippesvasen und einige verschiedenartig geformte Stöpsel für Weinflaschen, sämmlich werthvolle Kunstprodukte der Königl. Porzellan-Manufaktur, gespendet, die Königin von Sachsen sandte einen wundervollen Cigarrenkasten von gebeiztem Holz mit kunstvoll ciselirten Beschlägen, sowie einen reizenden Etagerenständer. Ein schönes Geschenk spendete die Großherzogin von Baden, das sprechend ähnliche Bild ihres Vaters, Kaiser Wilhelms I., in einem prachtvollen Ständerrahmen von rothbraunem Sammet mit von Lorbeerzweigen flankirter massiv silberner Krone darüber. Außerdem waren besonders kunstvolle weibliche Handarbeiten, Wäschestücke, Haus- und Wirthschaftsgegenstände, Luxuswaaren, Nippes, Gold- und Silbersachen, Bilder und Bücher u. s. w. vertreten.

e **Danzig**, 4. Februar. Die Einbrüche und Diebstähle nehmen in einer fast unglaublichen Weise überhand. So wurde am Freitag während der Mittagsstunden das Bureau des Westpreußischen Kessel-Ueberwachungsvereins in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, als die Beamten sich entfernt hatten, erbrochen, sämmtliche Pulte und Spinde gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts, der allerdings nur aus einer wenige Mark enthaltenden Portokasse und aus Cigarren bestand, beraubt. Obgleich man bestimmt annimmt, daß eine wohlorganisirte Diebesbande diese Räubereien ausführt, ist man derselben noch nicht auf der Spur.

b **Danzig**, 4. Februar. Der Danziger Anglerklub beschloß in seiner vorgestern abgehaltenen Generalversammlung rege Betheiligung an der vom Westpreußischen Fischerei-Verein Ende März in Marienburg zu veranstaltenden Fischerei-Ausstellung.

i **Neufahrwasser**, 4. Februar. Heute Mittag trafen hier viele Turner aus Danzig und den umliegenden Ortschaften ein, welche im Verein mit dem hiesigen Männerturnverein ein turnerisches Kriegsspiel im Brösener Wäldchen veranstalteten.

z **Gollub**, 4. Februar. In der Umgegend tritt der Rothlauf unter den Schweinen so verheerend auf, daß mitunter an einem Tage 20—30 Schweine aus einem Stalle fallen. Die wegen der Cholera im vorigen Jahre zeitweilig verhängte Absperrung der russischen Grenze brachte viele Viehhändler und Fleischer nach unserer Gegend, welche vor der Grenzabschließung nicht nur in Polen große Massen Schweine aufkauften, sondern auch aus unserer preußischen Umgegend dasjenige Borstenvieh an sich brachten, was irgend käuflich war. Schon hierdurch stieg der Preis des Schweinefleisches bedeutend, und nun treibt die stark auftretende Seuche den Preis noch mehr in die Höhe. Der Ctr. wird durchschnittlich mit 36—40 Mk. bezahlt, früher dagegen höchstens mit 30 Mk.

‡ **Marienwerder**, 4. Februar. Der heutige Familienabend des Gewerbevereins wurde mit dem Quartett: „Abendlied" von Hoffmann von Fallersleben eröffnet. Dann ergriff Herr Pfarrer Grunau das Wort. Rückblickend auf Kaisers Geburtstag, schilderte er den Herrscher als Familien- und Landesvater, als Hort des Friedens und brachte auf den Schirmherrn des Handwerks ein Hoch aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Dann schilderte Redner in einem längeren Vortrage die Entstehung der Handwerke im Mittelalter sowie die besonderen Eigenthümlichkeiten im Gesellenleben, das freundschaftlich-patriarchalische Verhältniß zwischen Meister, Gesellen und Lehrlingen, das jedoch nicht der strengen Zucht ermangelte, die in einzelnen Ländern bestehenden Gesetze zur Bekämpfung der Arbeitsunlust u. s. w. Man müsse über das Handwerk im Mittelalter sagen: Manches ist so mustergültig gewesen, daß man es in unserer Zeit wiederhergestellt sehen möchte, manches aber auch so beklagenswerth, daß man erfreut darüber sein kann, daß es beseitigt ist. Das Duett: „Zwei

musikalische Genieß" beschloß den ersten Theil, welchem ein Tanzvergnügen folgte.

Marienwerder, 4. Februar. Der Erbe des Generals Grafen von der Gröben, Gesandschaftssekretär Graf von der Gröben in Stockholm, hat den Majoratsbesitz „Neudörfchen" bereits angetreten. Er wird seine Stellung indeß nicht aufgeben, die bisherige Verwaltung ist beibehalten worden. Der Majoratsbesitzer ist ein Brudersohn des verstorbenen Generals, der keine männlichen Erben hinterließ.

Dirschau, 3. Februar. Ein Brandstifter ist in Langfelde entlarvt worden. Der Besitzer Prohl betrat in dem Augenblick den Stall, als sein Knecht, ein Krüppel, namens Ernst Neukirch, der gewissermaßen das Gnadenbrod genießt, ein Bund Stroh angezündet hatte in der Absicht, das Stallgebäude in Brand zu setzen. Scharf in's Verhör genommen, gestand der Bursche später ein, im November 1892 auch den Brand in Stüblau angelegt zu haben, dem die Wessel'schen Wirthschaftsgebäude zum Opfer fielen. Er wurde sofort verhaftet.

Dirschau, 4. Februar. Gestern hatte der Männergesangverein einen Liederabend veranstaltet. Herr Domorganist Hermanzcyk-Pelplin erhöhte den Reiz des Abends durch einen Popper'schen Cellovortrag und durch die Zigeunerweisen von Sarasate.

Neuteich, 2. Februar. Die in den Weichselniederungen ansässigen Schweizer feierten gestern im „Deutschen Hause" ein Fest, den „Schweizerball", der von mindesten 250 Personen besucht war.

Elbing, 4. Februar. In einem Leichenzuge befand sich auch der im besten Mannesalter stehende Bildhauer Splieht. Neben dem Grabe wurde er plötzlich vom Herzschlage getroffen, so daß er zur Erde fiel und als Leiche in die Wohnung des Todtengräbers getragen wurde. Viele Kirchen des Ermlandes verdanken dem Verstorbenen ihre Altarausschmückung.

Theerbude Ostpr., 2. Februar. Die am Geburtstag des Kaisers in der St. Hubertuskapelle abgehaltene Andacht war stark besucht. Bei dieser Gelegenheit wurde auch zum ersten Male in der kaiserlichen Kapelle das Abendmahl ausgetheilt, zu welchem sich viele Personen angemeldet hatten. Dann fand die erste Trauung statt, und später wurde der Taufakt an den Drillingen des Waldarbeiters Michalowski vollzogen. Der Kaiser hatte auf die an ihn gerichtete Bitte das Pathenamt übernommen und den Eltern ein Geschenk von 150 Mark überweisen lassen. Forstbeamte hielten die drei Kindlein über der Taufe.

Bromberg, 4. Februar. Eine rohe Mißhandlung seiner Frau beging der Eigenthümer L. eines Nachbardorfes. Aus einer nicht bekannten Ursache hieb er mit einem dicken Stock auf die Frau ein und holte sich dann ein Beil, um sie zu erschlagen. Als er mit dem Mordinstrumente ausholte, um den Schlag gegen den Kopf seines Opfers zu führen, griff von hinten sein Sohn zu und entriß ihm das Beil. L. wandte sich nun gegen seinen Sohn. Die Ehefrau eilte ihm nach, um dem Sohne zu Hilfe zu kommen. L. ergriff sie nun abermals und bearbeitete sie mit dem Prügel weiter. Mitleidige Dorfnachbarn holten der Bedauernswerthen einen Arzt. Dieser stellte mehrere sehr schwere Verletzungen fest. U. a. war ein Schulter ausgeschlagen und eine sehr schwere Kopfwunde vorhanden. An dem Aufkommen der Aermsten wird gezweifelt. L. hat nach der That zu mehreren Personen ausdrücklich erklärt, daß er beabsichtigt habe, sein Frau zu tödten.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 4. Februar. Der Brandschaden in Gogolin ist, wie sich jetzt herausstellt, größer als Anfangs angenommen wurde. Von der Mühlenanlage, die nur sehr mäßig versichert war, ist nichts gerettet worden, ferner verbrannten die sämmtlichen Sachen des Mühlenwerkführers, die überhaupt nicht versichert waren und einen ziemlich großen Werth hatten. — Für die in Sienno zu errichtende evangelische Kirche sind jetzt die Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben worden.

Inowrazlaw, 3. Februar. Die schreckliche Mordthat hält noch immer alle Gemüther in Aufregung. Die Leiche der Frau Galinska wurde gestern einer eingehenden Untersuchung unterzogen, bei welcher in den fest zusammengepreßten Händen der Leiche Haare gefunden wurden, die zweifellos von einer Frauensperson herrühren. Diese Thatsache läßt mit Sicherheit darauf schließen, daß zwischen der Ermordeten und einer anderen Frauensperson ein Kampf stattgefunden hat. Auf dem Tische befanden sich außer Bierflaschen und Gläsern ein Kaffeetopf und Tassen, sowie Kuchen, sogenannte Schnecken. Eine derselben war bis zur Hälfte verzehrt, während die andere unberührt war. In dem Zimmer fand man zwei Damen-Täschchen, wie sie auf der Reise von Damen getragen werden. Ferner lag die Geldtasche, welche die Ermordete um den Leib geschnallt zu tragen pflegte, ihres Inhalts beraubt auf dem Fußboden. Die Tasche war mit Blut befleckt, die Riemen durchgerissen. Sodann fand man ein Taschentuch, das unzweifelhaft der Ermordeten gehörte, ebenfalls mit blutigen Flecken bedeckt, vor. Die Frau Galinska pflegte einen Theil ihres Geldes in ein Taschentuch gebunden bei sich zu tragen. In dem vorgefundenen Taschentuch hat sich zweifellos ebenfalls Geld befunden, denn es befand sich in demselben ein Knoten, welcher indeß von der Person, welche das Geld genommen hat, nicht gelöst, sondern durchgerissen war. Der Ehemann der Ermordeten hat, wie durch die bisherigen Ermittelungen als erwiesen gelten muß, mit zwei Männern, welche sich bei ihm als Schlafburschen aufhalten, gegen 9½ Uhr die Wohnung seiner Frau verlassen und nicht wieder betreten. Es wurde jedoch noch um 2 Uhr nachts in der Wohnung der Ermordeten Licht bemerkt, woraus geschlossen werden muß, daß die Frau Galinska nicht allein war. Daß es Frauenspersonen gewesen sind, welche sich in der Wohnung der G. befanden, geht aus allen Thatsachen hervor. Wie ebenfalls feststeht, verkehrten in der Wohnung der Ermordeten prostituirte Frauenspersonen, welche meistens von Auswärts kamen und bei der Frau Galinska Unterschlupf fanden, so daß die Vermuthung sehr begründet erscheint, daß der Mord von einer dieser Dirnen verübt worden ist. Der Ehemann der Ermordeten ist aus der Untersuchungshaft entlassen. Heute wurden sämmtliche hiesigen Prostituirten polizeilich vernommen.

Stolp, 3. Februar. In der Nacht zum 1. d. Mts. ist das erst vor kurzem aufgebaute, prächtige Schloß des Rittergutes Wellin abgebrannt.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 3. Februar.

1) Wegen vieler Eisenbahndiebstähle hatte sich der Telegraphenarbeiter Friedrich Pfeiffer von hier zu verantworten. Er hatte die Telegraphenleitungen der Strecken zu revidiren, zu welchem Zwecke ihm von der Eisenbahnverwaltung eine Freikarte zur Benutzung der Eisenbahn ausgehändigt war. Bei seinen Fahrten benutzte er gewöhnlich die Packwagen. In den letzten Monaten des Jahres 1892 und in den ersten Monaten 1893 waren auf den in Graudenz einmündenden Zügen eine Anzahl Diebstähle verübt worden. Aus einer Menge von Koffern und Körben verschwanden einzelne Sachen, während die Behältnisse bei oberflächlicher Betrachtung nicht berührt zu sein schienen. Mit den Nachforschungen nach dem Diebe wurde der Betriebskontroleur Fosse beauftragt. Diesem fiel es zunächst auf, daß eine Menge von den zur Anzeige gebrachten Diebstählen an denjenigen Tagen stattgefunden hatten, an welchen der Angeklagte eine Freikarte benutzt hatte. Der Verdacht lenkte sich auf Pfeiffer und es wurde bei ihm und seinen Angehörigen eine Haussuchung vorgenommen, wobei eine große Anzahl der von den Diebstählen herrührenden Sachen gefunden wurden. In neun Fällen gelang es, die Bestohlenen zu ermitteln. Unzweifelhaft hat der Angeklagte noch mehr Sachen entwendet und bei Seite geschaft. Er ist im Allgemeinen geständig und will eine größere Anzahl Diebstähle auf dem hiesigen Bahnhofe in der Weise ausgeführt haben, daß er mittelst Nachschlüssels die Koffer und Körbe öffnete und einzelne Gegenstände herausnahm. Während der Fahrt benutzte er die Zeit, wenn sich der Zugführer und Schaffner aus dem Gepäckwagen entfernten, seine Diebstähle auszuführen. Wie viele Diebstähle er ausgeführt hat, kann er nicht angeben. Mit Rücksicht auf das Geständniß, andererseits unter Berücksichtigung des groben Vertrauensbruchs und der fortgesetzten Diebstähle wurde der Angeklagte mit zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht bestraft.

Verschiedenes.

— [Ein Gedenktag in der Rechtsgeschichte.] Am 5. Februar 1794 vollzog König Friedrich Wilhelm II. die Kabinetsordre, durch die er unter Beseitigung des römischen Rechts die Einführung des allgemeinen Landrechts für seine sämmtlichen Staaten anordnete. Neben dem Fehler der Weitschweifigkeit, die alle erdenklichen Fälle erschöpfen will, besitzt das „Landrecht" unzweifelhafte Vorzüge, namentlich die Würdigung deutschrechtlicher Anschauungen und seine im Ganzen auch für heutige Juristen noch mustergiltige Ausdrucksweise. Durch die vom Landrecht bewirkte Ausbildung eines einheitlichen Rechtsbewußtseins in einem über ganz Deutschland hin zerstreuten Staatswesen ist der preußische Staatsgedanke gefördert und der Schöpfung einer deutschen Rechtseinheit vorgearbeitet worden. Der Schöpfer des preußischen Landrechts ist Karl Gottlieb Suarez, der am 27. Febuar 1746 in Schweidnitz (Schlesien) geboren, seit 1780 im preußischen Justizministerium angestellt war, im Jahre 1798 starb.

— Der Kaiser hat die Veranstaltung von Gesellschaftsabenden im Opernhause befohlen, für welche die Tage 12., 19. und 26. Februar, 5. und 12. März d. J. in Aussicht genommen sind.

— Der Rosenmontagszug in Köln, der diesen Montag zum goldenen Jubiläum der großen Kölner Karnevalsgesellschaft stattfand, war sehr großartig. Die Idee des Zuges war eine Konkurrenz aller Feste der Welt mit dem Kölner Karneval. Vertreter der Völkerschaften und aller Zonen hatten sich daher eingefunden, um zu zeigen, was die Heimath an Lust und Scherz, an Humor und Festesfreude zu bieten vermag. Den Reigen eröffneten Aegypter mit einem reichgekleideten Musikkorps. Einige Krokodile tanzten seelenvergnügt nach den Weisen einer Polka. Mumien hatten ihren tausendjährigen Schlaf unterbrochen und wanderten in gemessenem Schritte hinter den lustigen Schuppenthieren her. Auf dem nächsten Wagen, der mit orientalischer Pracht ausgestattet, zeigte sich ein Gartenfest der Kleopatra. Die Griechen sind durch die olympischen und ikarischen Spiele vertreten. Die Entstehung der Turnerei wird auf einem Wagen in ebenso drastischer als humoristischer Form vorgeführt. Die flotten Märsche eines Jägerkorps bereiten den Aufzugs des Schützenkönigs vor, der inmitten seines Hofstaats die ihm dargebrachten Grüße huldvoll erwidert. In gleichem Schritt und Tritt begleitete ihn die brave Schützengilde, für deren körperliche Auffrischung das hinter ihr herfahrende Schützenzelt sorgt. Oben auf demselben thront die Schützenliesl mit schäumenden Maßkrügen. Stallmeister, Jockeys, Clowns und der dumme August u. s. w. folgen. Verschiedene Arten des Spiels bringt eine interessante Gruppe des Zuges zum Ausdruck. Ein Musikkorps in Form eines Kartenspiels bläst den hinter ihm um ihren König tanzenden Kegeln einen lustigen Galopp; hoch zu Roß folgen ihnen die vier Jungen als Vorreiter zu dem Wagen Kartenspiel und Würfellust, vorgeführt vom „ollen ehrlichen Seemann." Auf einer von zwei Drachen getragenen Ballustrade hat der Kleine Rath der großen Kölner Karnevalsgesellschaft Platz genommen. Den Hintergrund bildet eine Roulette, umgeben von einer in großen Dimensionen ausgeführten Karten; guirlande; Figuren des Schachspiels rahmen den hohen Sitz ein, unter demselben haben die verschiedenen Damen Platz genommen unter denen die Coeur-Dame und die Ballet-Dame natürlich nicht fehlen dürfen. Kartenspiele, Geldrollen und Champagnergläser sind zu einer geschmackvollen Dekoration des unteren Theiles des Wagens verwandt. Im Vordergrunde sitzen zwischen schaumsprühenden Champagnerflaschen „Meine Tante, deine Tante" und zwischen ihnen ein reizendes Teufelchen, welches seine helle Freude an dem bunten Treiben hat. — Den Beschluß des Zuges macht natürlich der Wagen des Prinzen Karneval.

— [Vom Schicksal ereilt.] Der Großkäthner S. in Groß-Munzel bei Hannover hatte dieser Tage ein feistes Schwein geschlachtet. Einer seiner Nachbarn überstieg Abends den kleinen Zaun, der die beiden Anwesen trennt, nahm das Schwein vom Haken, lud es auf seinen Rücken und machte sich eilends mit der Beute fort. Der Dieb hatte mit der schweren Last glücklich die Höhe des Zaunes erreicht, dann aber verlor er das Gleichgewicht und stürzte vorn über. Das Schwein blieb auf der einen Seite hängen, das Krummholz ließ aber den Hals des Diebes nicht los, so daß er elend ersticken mußte. In dieser Lage wurde er am andern Morgen todt aufgefunden.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 5. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichstages war am Bundesrathstisch Reichskanzler Graf von Caprivi und Staatsminister v. Bötticher. Bei der zweiten Berathung des Etats fragt beim Etatsposten „Besoldung des Reichskanzlers" der Abg. Friedberg (ntl.) an, wie die Regierung sich zur Thronfolge im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha stelle. Er wolle nicht die geringsten Zweifel in die Loyalität des Herzogs setzen, aber weithin errege es doch Beunruhigung, daß ein deutscher Fürst zugleich Souverain eines auswärtigen Staates sei. Das sei auch mit dem deutschen Nationalgefühl unverträglich; diesem Zustande könne ein Ende gemacht werden, wenn der Herzog aus dem englischen Unterthanenverbande scheide. Es sei doch nicht ausgeschlossen, daß einmal Ausländer deutsche Fürsten würden, das könnte ein Faktor für die Fremdherrschaft werden. (Heiterkeit). Er frage an, ob die Regierung jene Lücke in der Reichsverfassung auszufüllen gedenke. Reichskanzler Graf von Caprivi legt dar, daß der Herzog von Koburg-Gotha rechtmäßiger Souverain und damit Deutscher sei. Die Souverainetät schließe jede Abhängigkeit vom Auslande aus.

Berlin, 5. Februar. Im Reichstage theilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Präsident mit, daß der Abg. von Unruhe-Bomst sein Mandat niedergelegt habe.

Herr v. U., der sich der freikonservativen Partei zuzählt, hatte sich vor den Reichstagswahlen dem Bunde der Landwirthe gegenüber verpflichtet, für dessen Bestrebungen eintreten zu wollen; später jedoch hat er es als im Interesse des allgemeinen Wohles für unumgänglich nothwendig gefunden, für den rumänischen Handelsvertrag zu stimmen. Wegen dieser Abstimmung hatte ihn der Vorstand des Bundes um Niederlegung seines Mandats ersucht.

Paris, 5. Februar. Der Anarchist Vaillant ist heute früh 7¼ Uhr hingerichtet worden. Er starb mit dem Rufe: „Tod der bürgerlichen Gesellschaft, es lebe die Anarchie." Bei der Hinrichtung hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Thorn, 3. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 127/28 Pfd. bunt 125 Mk., 130 Pfd. hell, 127/28 Mk., 132/34 Pfd. hell 130/31 Mk. — Roggen unverändert, 121/22 Pfd. 110/11 Mk., 123/24 Pfd. 112 Mk.. — Gerste: feine Brauwaare 135/44 Mk., feinste über Notiz, Futterwaare 101/103 Mk. — Hafer 135/41 Mk.

Danziger Viehhof, 5. Februar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 218 Landschweine, welche 34 Mk., beste 40 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 35 Rinder, 12 Kälber und 60 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde nicht geräumt. Das Geschäft war flau.

Danzig, 5. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz: 250 To.		Termin April-Mai	114
		Transit "	87
		Regulirungspreis z. freien Verkehr	110
inl. hochbunt. u. weiß	132-133	Gerste gr. (660-700 Gr.)	133
" hellbunt	130	" kl. (625-660 Gramm)	115
Trans. hochb. u. weiß	119	Hafer inländisch	138
" hellbunt	117	Erbsen "	150
Term. z. f. V. April-Mai	138,50	" Transit	90
Transit "	121	Rübsen inländisch	205
Regulirungspreis z. freien Verkehr	132	Rohzucker inl. Rend. 88% fest.	12,60
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
inländischer	110	nichtkontingentirt	30,25
russ.-poln. z. Trans.	85		

Königsberg, 5. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco kontinq. Mk. 50,75 Geld, unkontinq. Mk. 31,25 Geld.

Berlin, 5. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per Mai 146,25, per Juli 148,25. — Roggen loco Mk. 120—127, per Mai 129,00, per Juli 130,50. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 137,75, per Juli 136,25. — Spiritus loco Mk. 32 20, per Februar 36,40, per April 37,10, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen fest, Roggen fester, Hafer matt. Spiritus fester. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,25.**

Samen-Bericht von J. & P. Wissinger, Berlin N. O. 3. Februar. Die Zufuhren in Rothklee genügen immer noch der Nachfrage, so daß sich auch die Preise unverändert hielten. Der Mangel in Weißklee wird immer fühlbarer und die minderwerthige Saat, die jetzt herankommt, deutet auf eine völlige Erschöpfung in reeller Waare. Gelbklee wird zu sehr hohen Preisen glatt aus dem Markte genommen. In Wicken und denjenigen Saaten, welche, wie Buchweizen, Spörgel und Senf, für schnelles Grünfutter in Betracht kommen, stiegen infolge lebhaften Begehrs für diesen Zweck die Notirungen beträchtlich.

Wir notiren und liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei: Böhmischen und ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 61. Neuen Weißklee 78—96. Schwedenklee 69—80. Neuen Gelbklee bis 56. Steinklee bis 38. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische und ungarische 62—74, provenzer 85. Wund- oder Tannenklee 54—69. Engl. Reygras 25—27, italienisches 30—38. Knaulgras 45—51. Schafschwingel 44—39. Timothee 24—33. Seradella, neuer Ernte 13—17. Senf 18—23. Oelrettig 19. Riesenspörgel 14. Sandwicken 36 Mark per 50 Kilo ab Berlin. Graue Wicken 210, weiße 225, Peluschken 205 Mark per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 128, blaue 125 ab östlich gelegenen Station per 1000 Kilo.

Meine graue Hündin, sogenannter „Affenpintscher", ist mir Freitag Abend entlaufen. Wiederbringer erhält
5 Mark Belohnung.
W. Sommer, Brauereibesitzer,
(7261) Graudenz.

Ein einspänniges (7129)
Esel- oder Ziegenbockfuhrwerk
für Kinder, eventl. ein eingefahrener Esel oder Ziegenbock, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7129 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

3—4000 gebrauchte, aber gut erhaltene (7179)
Ziegelbretter
sucht der Ziegler in
Wiederlee bei Schönbrück.

Verlag von Herm. Oesterwitz Nachf. in Leipzig:
(Jul. Gaebel's Buchhdlg. in Graudenz)
Die Schulordnung der Provinzen Ost- und Westpreußen.
Nach auswärts 70 Pf. (6890)

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Brustleidenden
u. Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Wilhelmstr. 5.

Pianino
fast neu, umzugsh. bill. z. verk. Off. briefl. unter Nr. 7212 a. d. Exp. d. Ges. e.

Apfelwein
10 Flaschen excl. Mk. 3,50
offerirt
B. Krzywinski.

Bin Willens, meine (7117)
Bäckerei
mit guter Kundschaft in vollem Betriebe zu verkaufen. H. Bendig, Elbing, Leichnamstr. 29.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Kinderloses Ehepaar (Rentier, Bienenzüchter) sucht a. d. Lande **Wohnung**, 2—3 Zim. u. Zubeh. z. 1. April z. mieth. od. Hausgrundst. z. pacht. Off. E. L. Nakel, postl.

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Eine **Wohnung**, 2 Treppen, von 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen (7200) Tabakstraße 19.

Wohnung
2 Zimmer und Zubehör, per 1. April an ruhige Miether zu verm. (6815)
Jacob Liebert, Altemarktstr. 4.

2 mbl. Zimm. z. v. Schuhmacherstr. 18.

Möbl. Zimm. z. verm. Lindenstr. 12, 1 Tr.

Der von Herrn Bernhard Goldmann gemiethete (7198)
Laden
in dem Hause **Kirchenstraße Nr. 1**, ist vom 1. April d. Js. ab anderweit zu vermiethen. Reflektanten ertheilt Auskunft **Carl Schleiff**,
Konkursverwalter in Graudenz.

2 Stub., Kabinet, Zubeh., vom 1. April z. verm. (7238) Mylo, Lindenstr. 7.

Heirathsgesuche.

Ein junger **Korbmacher-Meister**, welch. ein gehendes Korbwaaren-Geschäft inne hat, sucht d. Bekanntsch. v. Damen, beh. Verheirathung, i. Alter v. 20—30 J. z. mach. Vermögen erwünscht. Off. sind zu richten an Herrn Max Tille, Fürstenwalde, Kehrwiederstraße 1. (7091)

Für eine verwittw. Besitzerin eines Grundstücks v. 2½ Hufen gut. Bodens, jung, hübsch und gebildet, suche ich einen j. **Landwirth** mit 9000—12000 Mark beh. Heirath. Gefl. Off. bitte unter **A. B. 100 Hardenberg Wpr. postl.** bis zum 10. d. M. zu senden. (7082)

Statt besonderer Meldung.

In Folge Schiffsbruch verunglückte am 6. November v. J. auf der Fahrt von Brasilien nach England mein lieber zweiter und letzter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Enkel und Neffe (7148)

Bruno Kardinal

im Alter von 20 Jahren.

Dieses zeigt, auch im Namen der Angehörigen, an

Dt. Eylau, 2. Febr. 1894.

die tiefgebeugte Mutter
Ww. Emma Kardinal,
geb. Pritzel.

Herzlichsten Dank Allen, die uns, ihre Theilnahme an unserem Schmerze gezeigt und denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Familie **Boehlke.**

Das gestern früh 1/2 6 Uhr erfolgte Eintreffen eines

kräftigen Jungen

zeigen hocherfreut (7223)

nur hierdurch

an.

Blasewitz bei Dresden, den 2. Februar 1894.

Dr. Rudolph Müller
und Frau **Vally**, geb. **Sachs.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Jarecki** aus **Cöln** a. Rh. beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, den 4. Februar 1894.

M. Levy,

Rosa Levy
Hermann Jarecki
Verlobte.
Graudenz. Cöln a. Rh.

Ottilie Anger
Fritz Rietz
Verlobte.
Bliesen. **Graudenz.**

---

15 Mk. Belohnung.

Da bisher auf die Annonce vom 24. Januar der Thäter nicht ermittelt worden ist, sichere ich Demjenigen obengenannte Summe zu, der mir denselben so namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. **F. Retschun**, Neudorf.

Größere Posten

Zuckerrübensamen

(Klein Wanzlebener Nachzucht)
sowie (7183

Klee- und Grassaaten

kauft und bittet um bemusterte Offerten

Louis Lewy
Inowrazlaw.

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr:

frische Blut- u. Leberwurst

in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)

Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5—6.

Pfannkuchen!

mit verschiedenen Füllungen empfiehlt

E. Albinus,
(7247) **Oberthornerstraße 34.**

Beachtungswerth!

Am Dienstag, den 6. Febr. d. Js. wird mein Omnibus Nr. 2, Abends um 7 und 7 1/2 Uhr, den hochgeehrten Gästen der Kasino-Gesellschaft zu Fahrten vom Getreidemarkt nach Tivoli zur Verfügung stehen, auch werde auf Wunsch denselben zu den Nachhausefahrten gegen mäßige Fahrpreise pünktlich bereit halten. Bestellungen erwünscht. Bitte um hochgeneigten Zuspruch und halte mein Unternehmen bestens empfohlen. (7267)

Hochachtungsvoll

A. Kamrowski,
Amtsstraße 20.

Den hochgeehrten Besuchern des Circus Blumenfeld & Goldkette stehen meine Omnibusse zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

A. Kamrowski.

Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
Lachs-Heringe
empfiehlt
Edwin Nax. Markt 11.

Nach beendeter Inventur habe ich eine grössere Parthie

Kleiderstoffe

aus nur **guten, soliden** Qualitäten bestehend, im Preise

bedeutend herabgesetzt

und liegen dieselben in der **II. Etage** meines Geschäftslokals zum Verkauf aus.

S. J. Kiewe.

(7074)

Kleiderstoff-Reste

und

Roben knappen Maßes

werden von heute ab zu

außergewöhnlich billigen Preisen

ausverkauft.

S. J. Kiewe.

(7075)

Einladung

der Mitglieder des „Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verbandes"
zur ersten ordentl. General-Versammlung.
Sonnabend, den 24. Februar 1894, „Hotel Kaiserhof", Breslau
Mittags 12 Uhr.

Tages-Ordnung. (7187)

1. Entlastung des früheren Verwaltungsrathes § 62 des St.) in der vom neuen Verwaltungsrath vorgeschlagenen Weise.
2. Vorlegung der Revisions-Protokolle.
3. Rechnungslegung und Decharge.
4. Vorlegung des Etats pro 1894/95 und Genehmigung desselben.
5. Wahl einer Decharge-Commission.
6. Bestätigung des erwählten kontrollirenden Mitgliedes.
7. Anträge auf sofortige Abänderung der §§ 33, 37, 39, 42, 49, 50 d. St.
8. Verlesung des Protokolles der ersten Verwaltungsrathssitzung und Genehmigung der gefaßten Beschlüsse.

Die Direktion.

Dampfmaschinen-Anlagen
bewährter und bester Construktion (6239)
sowie Umbau alter Dampfmaschinen,
Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus
A. Ventzki, Graudenz.

In meinem Pensionat

beste Stadtgegend, freundliche Räume, in Verbindung mit 10stufiger höherer Mädchenschule, finden noch 2 Zöglinge, aus guter Familie, Platz. Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung geboten. Auskunft ertheilt gütigst Herr **Divisionspfarrer Kolepke, Breslau**, Neue Taschenstr. 4. Prospekte und weitere Referenzen sende ich auf Wunsch. (7260

Anna Malberg, Breslau
Teichstraße 2.

Ein goldenes Pincenez verloren.
Gegen Belohnung abzugeben (7266)
Oberbergstraße 21, I.

Bekanntmachung.

Die zur Bernhard Goldmann'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus Tricotagen, Wolle, Weiß-, Kurz- und Leder-Waaren, abgeschätzt auf 5643 Mk., sowie die Laden-Utensilien beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Die Besichtigung der Waaren kann an den Wochentagen, nach erfolgter Meldung bei mir, erfolgen. (7197)

Das Ladenlokal kann bis zum Schlusse der Miethszeit, 1. Oktober 1895, mitübernommen werden.

Gebote sind **bis zum 14. Februar d. J.** bei mir einzureichen.

Graudenz, 5. Februar 1894.
Carl Schleiff,
Konkurs-Verwalter.

Harzer Kanarienvögel
bei Licht singend, Roller und Flöter, verkauft
Behrendt,
Unterthornerstraße 13
bei Herrn Böhm.

Warnung.

Die Dienstmädchen **Wilhelmine Templin** aus Rabenhorst und **Ottilie Petzke** aus Arnoldsdorf haben den Dienst bei mir ohne Grund Nachts verlassen, warne für Aufnahme derselben, da ich die Indienstführung beantragt habe. Besitzer **Christian Felske** (7181) in Sellnowo.

Rock-, Jaquett-Anzüge und Paletots
Nur eigenes Fabrikat, eleganter Sitz.
Mk. 20, 24, 27, 30, 35, 40, 45, ff. 50 Mk.
L. Fraser, Graudenz.
Auswärtige Aufträge sofort und franko.

Stoffblumen-Cursus.

Meine Wohnung befindet sich nicht Mauerstr. 9, wie in Nr. 29 irrthümlich angegeben, sondern (7155

Nonnenstr. 9, I

(gegenüber der Garnisonkirche) und nehme ich daselbst jeder Zeit Anmeldungen zu dem am Donnerstag, den 8. d. Mts, beginnenden Unterrichts-Cursus in der Herstellung französischer Stoffblumen entgegen.

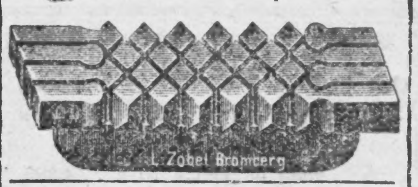
Frau Marie Linge
aus Moskau.

Strohhüte

zum **Waschen** und **Modernisiren** werden entgegengenommen und liegen die **neuesten Preßvorlagen** zur gefälligen **Ansicht**. Die erste **Sendung** geht am **10. Februar** ab. (7239)

Bertha Loeffler,
verehel. Moses,
21 Markt 21,
neben der Schwanen-Apotheke.

Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia.
Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Trauerhüte Trauerhüte
größte Auswahl, billigste Preise,
Bertha Loeffler
verehel. Moses.

---

250 Schock gutes Dachrohr
hat zum Verkauf (7170)
Dominium Bartoschewitz
bei Plusnitz.
Daselbst kann sich
ein Accordmann
der 11 Mann zu stellen hat, melden.

Tapeten!

Mein Lager ist in den **neuesten** Dessins in deutschem, englischem und französischem Fabrikat auf das reichhaltigste sortirt. Die **bessere** Geschmacksrichtung der **diesjährigen** Collektion bestimmt mich, alle **vorjährigen** und **älteren** Muster von der Musterkarte auszuschließen und namentlich **dunkle** Fonds für jeden Preis zu verkaufen. (Musterkarten franko.) (7245)

Tapeten-, Farben- u. Kunsthandlg.
G. Breuning.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 8. Februar, 8 Uhr Abends, findet in dem Vereinslokale des Schwarzen Adlers eine

General-Versammlung

statt, zu der die Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: Besprechung wegen des Jubiläums und Vereins-Angelegenheiten. (7201)

Graudenz, den 5. Februar 1894.
Der Vorstand.
Schleiff.

Beamten-Wirthschafts-Verband

Eintrittskarten zum Cirkus für Sperrsitz und I. Platz in unseren Verkaufsstellen. (7271)

Circus
Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.
Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.
Zum Schluß: **Amor in der Küche.**
Große komische Pantomime mit Ballet.
(7250) **Die Direction.**

In Anbetracht des grossartigen Erfolges, den der neunjährige Violinvirtuose

Arthur Argiewicz

in seinem ersten Concert erzielt hat, wird derselbe auf vielseitiges Verlangen

am Mittwoch, den 7. Februar cr.

Abends 8 Uhr

hierselbst im Adlersaal ein zweites und

letztes Concert

veranstalten u. zwar wiederum im Verein mit der ausgezeichneten Pianistin Frl.

Agda Lysell.

Vollständig neues Programm

Billets a 2 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk., für Schüler a 50 Pfg. bei

Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

Nur wer Arthur Argiewicz gehört hat, kann sich einen Begriff machen von dem gottbegnadeten Talent, das sich in diesem Knaben so früh zur höchsten Kunst entwickelt hat.

Schwan.

Dienstag, den 6. d. Mts.:
Fastnachts-Ball
Komische Vorträge 2c.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Novität! **Evanthia.** Preisoper von Umlauft. Hierauf: **Der Troubadour.** Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest
Rendez-Vous sämmtl. **Artisten**

Verziehen, alles ist gut, komme sofort. (6882)

M. Ein donnerndes Hoch!
dem schönen Geburtstagskinde, daß der ganze Markt wiggelt und waggelt, aber das Haus der schönen **M** nicht umfällt. (7087
H.

Bin Dir nt. mehr gut, wenn Du mich so ängstigst wie in Nr. 26.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 30.

Graudenz, Dienstag] [6 Februar 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Februar.

— In den nach der Theilung Polens zu Preußen gekommenen Landestheilen Posen und Westpreußen besteht ein sehr großer Theil der Besitzungen aus Gütern, auf denen ein mehr oder weniger großen Kanon — Erbpacht — ruht, welcher aus verschiedenen Gerechtsamen herrührt, die im Laufe der Jahre durch die Gesetzgebung von selbst erloschen sind. Nichtsdestoweniger müssen diese Kanons an die Regierungshauptkassen als immerwährende Lasten weiter gezahlt werden. Eine Ablösung in zeitweise amortisirbarer Rente wird von der Regierung abgelehnt. Diese verlangt vielmehr eine Abzahlung in Baar durch 20fachen Geldbetrag. Da selten ein Besitzer hierzu in der Lage ist, so haben sich eine Anzahl deutscher und polnischer Besitzer zusammengethan und für den 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr, eine allgemeine Versammlung in Bromberg, der Mitte von Posen und Westpreußen, anberaumt. In dieser Versammlung sollen Schritte berathen werden, wie Abhülfe und Erleichterung, entweder auf dem Verwaltungs- oder dem Gesetzgebungs-Wege zu verschaffen ist. Eventuell soll eine Petition an das Abgeordnetenhaus gleich an Ort und Stelle unterzeichnet werden. Mögen daher möglichst alle Besitzer, die Interesse an der Sache haben, sich einfinden, denn nur durch Massenantrag kann hier etwas erreicht werden. Der Regierung soll hiervon Mittheilung zugehen, um ihr Gelegenheit zu geben, zu der Sache Stellung zu nehmen. Als Veranstalter der Versammlung gelten die Herren v. Grabski-Skottnick, Timm-Dziewo, v. Skrzydlewski-Woycin und Krienke-Inowrazlaw, genannt Blücher.

— Im laufenden Winterhalbjahr studiren an den landwirthschaftlichen Hochschulen in Berlin und Poppelsdorf aus Westpreußen 28, Ostpreußen 53, Pommern 50 und Posen 52 junge Leute.

— Das gestrige Fest des katholischen Volksvereins im Schützenhause war ein Volksfest im wahren Sinn des Worts. Die Theilnehmer, etwa 700 Personen, ergötzten sich an dem sehr flott gespielten Einakter „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt“ und den recht gelungenen Nebelbildern. Ganz besonders gefielen die von den Damen Hellwig gesungenen Duette, welche Herr Lehrer Schwarz begleitete. Ein Tanz beschloß das gelungene Fest.

— Frau Marie Linge aus Moskau, welche hier am 8. d. Mts. einen Kursus in der Anfertigung von Stoffblumen eröffnen wird, hat schon in größeren Städten Ost- und Westpreußens solche Kurse ertheilt und überall großen Anklang gefunden. Im Schaufenster des Herrn Herrmann in der Kirchenstraße sind Probe-Arbeiten ausgestellt, deren Besichtigung den Damen zu empfehlen ist.

— [Militärisches.] Zu Sek.-Lts. werden befördert die Port.-Fähnrichs: Harwart, v. Morstein vom Inf.-Regt. Nr. 41. Mannich vom Inf.-Regt. Nr. 59. Moser vom Drag.-Regt. Nr. 1, Frhr. Schoultz von Ascheraden vom Ulan.-Regt. Nr. 8, Niepold vom Gren.-Regt. Nr. 9, Boldt vom Inf.-Regt. Nr. 54, letztere Beide mit Patent vom 9. 2. 93. Wrzodek vom Feldart.-Regt. Nr. 17, Oertel vom Feldart.-Regt. Nr. 20, dieser mit Patent vom 9. 2 93. Holtzheimer vom Inf.-Regt. Nr. 14, Scheller, v. Langendorff vom Inf.-Regt. Nr. 18, Wagner vom Inf.-Regt. Nr. 21, Graß, Triepcke vom Inf.-Regt. Nr. 44, Schlosky vom Inf.-Regt. Nr. 61, Nadrowski, Leonhardi vom Feldart. Regt. Nr. 36. — Zu außeretatsmäßigen Sek.-Lts. werden befördert: die Port.-Fähnrichs Prin vom Fußart.-Regt. Nr. 1, Kegel vom Fußartillerie-Regiment Nr. 2, dieser mit Patent vom 9. 2. 93, Tschmarke vom Fußartillerie-Regiment Nr. 5. — Zu Port. Fähnrs.: Krosta, Kewisch, Unteroff. vom Gren. Regt. Nr. 3, Selckmann, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 41, v. Massow, v. Düffel, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 54, Hanckwitz, v. Heyne, Unteroff. vom Feldart. Regt. Nr. 20, Wießner, Unteroff. vom Gren. Regt. Nr. 5, Koch, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 14, Mühring, Unteroff. vom Inf. Regt. Nr. 61, Mac Lean, charakteris. Port. Fähnr. vom Inf. Regt. Nr. 128, Trenkmann. Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 1, Banke, Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 5, Backe, Unteroff. vom Fußart. Regt. Nr. 11.

— Der Amtsrichter Grabow in Polzin ist an das Amtsgericht in Stettin versetzt.

— Der Gerichtsassessor Eifert aus Kulm ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht I in Berlin zugelassen.

— Dem Küster der evangelisch-reformirten Kirchengemeinde zu Landsberg a. W., Bachmann ist das allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem herrschaftlichen Kutscher Meschke zu Parkitten im Kreise Heilsberg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

N **Aus dem Kreise Graudenz**, 2. Februar. Wie verlautet, wird der Fiskus vom Gute Blandau den Wald kaufen, welcher mit der Königlichen Forst Weißheide zusammenhängt.

Kl. Schönbrück, 2. Februar. Am 30. v. M. feierten die Besitzer Marchlewicz'schen Eheleute unter sehr reger Betheiligung das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaare zu diesem Feste 30 Mk. überweisen lassen.

‡ **Rehden**, 4. Februar. Dem in der letzten Generalversammlung des Vorschußvereins erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß Aktiva und Passiva im verflossenen 30. Geschäftsjahr mit 134514 Mk. balancirten, der Reingewinn 3221 Mk. betrug und den Mitgliedern für 43040 Mk. Dividendenberechtigtes Guthaben 7 Prozent Dividende bewilligt wurden. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dezember v. Js. 289. Der Verein gewährt nicht nur gegen Wechsel mit Bürgschaften Vorschüsse, sondern beleiht auch Werthpapiere. Spareinlagen verzinst der Verein mit 4 Prozent.

Kulm, 4. Februar. Das Preisrichter-Amt der ersten Geflügelausstellung, welche in den Tagen vom 24. bis 27. Februar in Kulm stattfindet, haben in der 1. Abtheilung für Großgeflügel Herr Hofmeister Meyer zu Neu-Glinecke bei Berlin, in der 2. Abtheilung für Tauben Herr Rechnungsrath L. Wolter zu Königsberg, in der 3. Abtheilung für Kanarien-, Sing- und Zier-Vögel Herr Pfarrer Jankowski zu Heinrichsdorf und in der 4. und 5. Abtheilung für Kaninchen aller Rassen und für Literatur über Geflügelzucht Herr Lehrer Zackszewski zu Grubno übernommen. Die zur Verloosung genehmigten 4000 Loose sind größtentheils verkauft. Es sind recht viele Anmeldungen zur Ausstellung eingegangen. Außer den reichlich zur Vertheilung gelangenden Vereins-Medaillen sind von den Vereins-Mitgliedern mehrere silberne und broncene Medaillen für bestes ausgestelltes (selbstgezüchtetes) Race-Großgeflügel und Tauben gestiftet. Die Prämiirung findet am 23. Februar statt. Die großen hellen Räume der Ausstellung werden mit den (nach Berliner Muster) neu angefertigten Ausstellungskäfigen (Vereinseigenthums) versehen. Als Schluß der Anmeldungen ist der 12. Februar bestimmt, später angemeldetes Geflügel hat auf die Prämiirung keinen Anspruch.

R **Aus dem Kreise Strasburg**, 2. Februar. Wie groß der Aberglaube noch unter dem Volke ist, beweist folgende Thatsache: Einem Manne in Z. waren annähernd 200 Mark gestohlen worden. Statt nun die Hilfe der Polizei zur Ermittelung des Diebes in Anspruch zu nehmen, beschloß er, „sich zu rächen“. Zu diesem Zwecke reiste er nach Polen zu einem in allen Künsten erfahrenen Manne, dem er für eine Entschädigung von 20 Mark aufgab, den Dieb schleunigst „todt zu beten.“ Der Bestohlene ist nun fest überzeugt, daß der Dieb das Geld zurück bringt oder spätestens in einem halben Jahre stirbt.

μ **Löbau**, 4. Februar. Gestern feierte der hiesige Lehrer-Verein sein viertes Stiftungsfest, das trotz der im vorigen Jahre eingetretenen Zersplitterung des Vereins gut besucht war. Bei Theater, Konzert und Tanz nahm das Fest einen schönen Verlauf. Die Generalprobe am Vorabend brachte eine Einnahme von 60—70 Mark. — Die Schmiedeinnung veranstaltete gestern einen Ball zur Nachfeier des Geburtstages des Kaisers.

Schwetz-Neuenburger Niederung, 3. Februar. Als Deichgeschworner des 3. Deichreviers ist der Besitzer Herrmann Franz zu Gr. Sanskau und zu dessen Stellvertreter der Besitzer Herrmann Franz in Montau vom Deichamte gewählt worden. Die Einrichtung der Fernsprechleitung Sartowitz-Neuenburg hat einen Kostenaufwand von 8439 Mark erfordert. Zu einer die Niederungsbewohner interessirenden Verwaltungsstreitsache ist der Deichverband gedrängt worden. Der Deichverband hat nämlich im Jahre 1861 zur Auflieferung der Deichvertheidigungsmaterialien auf den Deich von den Deichgenossen der Ortschaften Kommorsk, Sandberg, Weide, Unterberg, Konschütz und Kniätek einen Weg von der früheren alten Landstraße, jetzt Neuenburg-Lubiner Chaussee, bis zum Deiche angelegt, der über 1600 Mark gekostet hat. Der Grund und Boden zu diesem Wege ist dem Deichverbande von den angrenzenden Eigenthümern unter dem Vorbehalt käuflich überlassen worden, daß dieser Weg nur zu Deichzwecken benutzt werden darf, niemals aber ein öffentlicher Weg werden soll. Es wird nun dieser Weg, dessen Privateigenschaft stets durch zwei Warnungstafeln an den beiden Endpunkten für Jedermann erkennbar gemacht war, Seitens der Wegepolizeibehörde zu Konschütz, obgleich keine Nothwendigkeit hierzu vorliegt, für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen. Hiergegen ist vom Deichverband beim Kreisausschuß Widerspruch erhoben worden, da allgemein angenommen wird, daß das Eigenthum eines Anderen ohne jede Entschädigung von der Polizei nicht in Anspruch genommen werden kann.

Osche, 4. Februar. Der hiesige Kriegerverein, der die zur Erlangung einer Vereinsfahne erforderliche Mitgliederzahl längst überschritten hat, beabsichtigt, um die Verleihung einer Fahne vorstellig zu werden. — Da man in unsern Wäldern bei den letzten Kultur- und Rodearbeiten nicht besonders viele Engerlinge gefunden hat, ist man der Meinung, daß der diesjährige Maikäferhauptpflug nicht so stark wie in den früheren Jahren sein wird. — Das Eis des Schwarzwassers ist bereits in kleinen Schollen abgetrieben. Nur an den Ufern liegt noch Eis.

P **Schlochau**, 3. Februar. In der letzten Nacht wurde in das Grundbuchgewölbe des hiesigen Amtsgerichtes eingebrochen. Der Dieb hatte von der Seite eine Leiter ans Fenster gestellt, die oberste Scheibe eingedrückt, die unteren Fenster geöffnet und war eingestiegen. Er hatte aber nichts entwendet, sondern nur die Schränke durchwühlt. Der Dieb gedachte wahrscheinlich von hier aus in das Kassenlokal zu gelangen. Die Leiter hatte der Dieb am Fenster stehen lassen.

y **Flatow**, 4. Februar. Gestern fand hier eine Sitzung des Bundes der Landwirthe des Kreises Flatow statt. Ungefähr 200 Personen nahmen an der Sitzung Theil. Diese eröffnete der Kreisvorsitzende des Bundes, Herr Generallandschaftsrath Wehle-Blugowo mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf sprach der Vertreter der Centralstelle des Bundes, Herr Pferdmenges-Rahmel, gegen die Handelsverträge und für die Doppelwährung. Herr Krüger-Ossowke meinte, die Landwirthe müßten Genossenschaftsbanken gründen und gleich der Reichsbank Scheine ausstellen; dann würden sie die Preise machen. Herr Domänenpächter Schulz-Annafeld forderte zur Selbsthilfe, zur Gründung von Produktionsgenossenschaften und von Silos auf, dann würde man der Börse das Geschäft abnehmen. — Herr Oberamtmann Sandhoff-Flatow wünschte auf das russische Getreide einen Zoll von 5 Mk. oder 3,50 Mk. mit einer beweglichen Skala, welche im Verhältniß zur Valuta des Rubels stehen soll. Allgemein wurde der Wunsch laut, die Aufbringung der Alters- und Invaliditätsbeiträge durch eine andere Steuer zu ersetzen. Herr Pferdmenges wurde beauftragt, die Wünsche der Versammlung bei der Centralstelle zum Ausdruck zu bringen. Zum Kreisvorsitzenden des Bundes wurde wieder Herr Wehle-Blugowo und zu dessen Stellvertreter Herr Sandhoff-Flatow gewählt. Schließlich wurde dem Fürsten Bismarck, als dem größten Beschützer der Landwirthschaft, ein Hoch ausgebracht.

w **Schöneck**, 4. Februar. Am Freitag hatten mehrere Knaben aus Holz und einer Patronenhülse eine Art Pistole angefertigt. Die Hülse wurde mit Pulver, Kohlenstaub und Papier angefüllt und die Ladung durch ein Streichholz zur Explosion gebracht. Die entzündete Masse traf unglücklicher Weise die 7jährige Tochter eines Arbeiters in den Hinterkopf. — Der Gutspächter Herr Kulow in Thomaschewow ist zum Standesbeamten für den Amtsbezirk Jarischau ernannt.

! **Schöneck**, 4. Februar. Gestern früh 4 Uhr zog über unsere Stadt ein von Blitz und Donner begleitetes Gewitter.

∠ **Neuteich**, 4. Februar. Zur Berathung weiterer Schritte zu dem Bau der geplanten Kleinbahn nach Lindenau war zu gestern eine zweite Versammlung anberaumt, an der das Direktorium der Zuckerfabrik, sowie viele Besitzer aus Diebau, Eichwalde, Tannsee, Lindenau, Groß- und Klein-Lesewitz theilnahmen. Es wurden zunächst für die Strecke über Diebau, Eichwalde, Tannsee nach Lindenau bis zur Klein-Lesewitzer Chaussee mit einer Abnahmestelle mit Waage an der Einmündung der Klein-Lesewitzer Chaussee in die Chaussee Tannsee-Lindenau verbindliche Zeichnungen auf Rüben und Baugelder entgegengenommen. Nach dem Ergebniß derselben erscheint es, sofern die vom Kreise erhoffte Subvention bewilligt wird, als sicher, daß die Verwaltung der Zuckerfabrik mit dem Bau der Strecke in diesem Jahre vorgeht. Für eine Abzweigung von Eichwalde über Irrgang nach Groß-Lesewitz wurde ein Komitee, bestehend aus den Herrn Döring, G. Wiebe und Bachmann-Groß-Lesewitz gewählt, welches die Ausführung auch dieses Projektes vorbereiten soll. Die Zeichner der Garantie und der Rüben haben sich ausdrücklich vorbehalten, daß diejenigen Besitzer, die sich bis zum 1. Januar 1895 nicht ebenfalls mit einem bestimmten Rübenareal betheiligen, bei etwaiger Benutzung der Bahn eine Mehrfracht von 2 Pfennig pro Centner zu Gunsten der ersten Zeichner zu zahlen haben.

Der Verschönerungsverein, der zur Zeit 70 Mitglieder zählt, hielt gestern eine Generalversammlung ab. Die vorjährige Einnahme betrug 1567 Mk., die Ausgabe 1173 Mk. Die Ausgaben sind zur Herstellung eines Kiesweges von der Schwente zum Bahnhofswege und zur Erhaltung der früheren Anlagen verwendet worden. Im laufenden Jahre soll in der Mirauer Straße Trottoir gelegt werden. Ferner sollen auf dem alten Turnplatz Anlagen hergestellt werden.

Soldau, 3. Februar. Am Mittwoch Abend wurde auf den von Strasburg kommenden Zug kurz vor der Einfahrt im Bahnhof Illowo scharf geschossen. Das Geschoß flog dem Lokomotivführer Herrn R. dicht am Hinterkopf, seinen Pelzkragen streifend, vorbei. Sofort angestellte Ermittelungen nach dem Schützen haben zu keinem Ergebniß geführt.

Δ **Drengfurt**, 4. Februar. Verschwunden ist seit dem 27. v. Mts. der frühere Kaufmann Otto G. von hier, der sich im Hause seines Bruders aufhielt. Der Verschwundene litt öfters an Schwermuth, und es wird deshalb angenommen, daß er freiwillig in den Tod gegangen ist.

W **Schmalleningken**, 4. Februar. Vorgestern ist der Handelsmann J. zu Georgenburg an Vergiftung gestorben. Augenblicklich ist noch unaufgeklärt, ob J. ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit geworden ist — wegen eines Halsleidens hat er öfters Chlorkali zum Gurgeln verwendet — oder ob ein Selbstmord vorliegt.

X **Inowrazlaw**, 3. Februar. Vom 6. Februar ab werden auf den Stationen Gonsk vier, Tarkow drei und Bergbruch ebenfalls drei königliche Hengste stationirt.

γ **Nakel**, 3. Februar. Zum dritten Male wurde gestern die Feuerwehr in Bewegung gesetzt; um etwa 12 Uhr Nachts brach das Feuer im Rathhaus, welches man längst gelöscht wähnte, wieder aus. Diesmal brannte der Bodenraum, und die Feuerwehr hatte Mühe, den Brand zu löschen. Die Ursache desselben sind wahrscheinlich, wie Sachverständige aussagen, die ungünstigen Feuerungsanlagen.

ff **Wreschen**, 4. Februar. Vor einiger Zeit erregte ein Einbruchsdiebstahl beim Dachdeckermeister Schulz großes Aufsehen; durch Eindrücken einer Fensterscheibe drang der Dieb in die Wohnstube des Sch. und stahl eine bedeutende Geldsumme. Trotz aller Nachforschungen konnte der Thäter bisher nicht ermittelt werden; erst am vergangenen Freitage wurde der Dieb entdeckt. Der Sattlermeister Stern drohte seinem Sohne, mit dem er Streit hatte, er werde ihn wegen des begangenen Diebstahls schon seine Rache fühlen lassen. Die Polizei hatte nun ein wachsames Auge auf den jungen Stern, und bald stellte es sich heraus, daß jener den Diebstahl bei Sch. vollführt hat. Es erfolgte die Verhaftung des Einbrechers, und bald gelang es auch, die gestohlene Summe fast vollzählig herbeizuschaffen.

X **Kolmar**, 4. Februar. In den letzten Tagen wurde bei dem Mühlenbesitzer Pietrowski in Dziembowo ein frecher Diebstahl verübt. Der Dieb kletterte an dem Mühlentau in die Höhe, gelangte auf diese Weise in das Innere der Mühle und entwendete 4½ Scheffel Mehl. Der Thäter ist bis heute noch nicht ermittelt.

Verschiedenes.

— Der Geheime Ober-Post-Rath, Ober-Post-Direktor Heldberg in Frankfurt a. M. ist am Sonnabend gestorben.

— Das zwölfte schlesische Musikfest wird, wie jetzt feststeht, Mitte Juni unter Leitung des Hofkapellmeisters Dr. Muck (Berlin) in Görlitz stattfinden. Für das Programm sind u. A. die Oratorien der „Messias“ und „Paradis und Peri“ vorgesehen.

— Ernst Wichert hat einen Vertrag mit der Leitung der königlichen Theater unterzeichnet, nach welchem das Aufführungsrecht seines Schauspiels „Aus eigenem Recht“ vom Herbst dieses Jahres ab für Berlin in den ausschließlichen Besitz des Königlichen Schauspielhauses übergeht.

— 39 Ehrenposthörner und 71 Ehrenpeitschen sind von den kaiserlichen Ober-Postdirektionen im Jahre 1893 an Postillone verliehen worden. Von diesen Ehrengeschenken entfallen auf Berlin 6 Posthörner und 12 Peitschen.

— Der Genickstarre sind in Gleiwitz drei Kinder eines Drechslermeisters erlegen. Gegen etwaige Ausbreitung der Epidemie sind Maßregeln angeordnet worden.

— Von den 59 Typhuskranken in Sprottau sind bis jetzt drei genesen und aus der Behandlung entlassen worden.

— „Janni Stephanowitsch“, ein von Sebastopol mit 4000 Tonnen Getreide nach Marseille bestimmter Stahldampfer ist am Sonnabend mit der ganzen Besatzung untergegangen.

— Der aus Berlin verschwundene afrikanische Prinz ist der Vetter des Khedive von Egypten, Prinz Aziz Ben Hassan. Seinen kleineren Verpflichtungen ist der Prinz pünktlich nachgekommen. Ob dagegen die Regulirung der Wucherschulden in dem von den Darleihern gewünschten Umfange erfolgen wird, dürfte von dem Ausgange der schwebenden Prozesse abhängig sein. Einer der Hauptgläubiger des Prinzen ist ein Herr K., derselbe, der seinen Schuldner bereits durch den Gerichtsvollzieher hat heimsuchen lassen.

— [Mord und Selbstmord.] In Halle a. S. hat diesen Freitag Mittag ein junger Kaufmann Namens Lotze seine Geliebte, die Tochter seines Prinzipals, und dann sich selbst erschossen.

— [Ein wahnsinniger Amtsrichter.] Beim Amtsgericht I Berlin richtete dieser Tage in einem Termin der Amtsrichter plötzlich an eine Frau, die er zu vernehmen hatte, die seltsame Frage: „Essen Sie gern Kartoffeln?“ Als der Vertreter der Partei hierauf erwiderte, dies gehöre doch wohl nicht zur Verhandlung, machte der Amtsrichter Bemerkungen, die unzweifelhaft darthaten, daß er geistig gestört sein müsse. Der Rechtsanwalt bat nun um eine Pause und begab sich zum aufsichtführenden Amtsrichter. In der Zwischenzeit verständigte der Gerichtsschreiber die ihn Befragenden, daß die Verfügungen des unglücklichen Richters, der zur Verwunderung des anwesenden Publikums sich unter anderem grundlos geweigert hatte, Versäumnißurtheile zu erlassen, schon vorher auf Geistesstörung gedeutet hätten. Nach einer Weile kam der Rechtsanwalt mit dem aufsichtsführenden Amtsrichter zurück; letzterer ließ den Kranken hinausbitten und entfernte sich mit ihm aus dem Gerichtsgebäude.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — v. **75 Pf.** bis **18.65** p. Met. — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18,65** p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) **Seid. Masken-Atlasse 75 Pf.** per Meter. **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) **Zürich.**

Die auf den Strecken des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amts angesammelten unbrauchbaren Schienen und sonstigen Metallabgänge sollen in dem, **Sonnabend, den 24. Februar d. Js., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 35, anberaumten Termine verkauft werden. Die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien, sowie die Kauf- und Versteigerungsbedingungen werden gegen postfreie Einsendung von 75 Pf. abgegeben. (7111)

Die Angebote sind bis zur Terminsstunde postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf den Ankauf von Metallabgängen" versehen, einzusenden.

Thorn, im Februar 1894.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Ich erinnere hiermit an Einzahlung der Beiträge für das zweite Halbjahr 1893/94. (7265)

Graudenz, d. 5. Febr. 1894.

Der Vorsteher der Entwässerungs-Genossenschaft in Graudenz.
Mehrlein.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Wodek.

Am 12. Februar 1894,

von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen im Gasthause zu Gr. Wodek folgende Kiefernhölzer (7103)

Belauf Grünfließ, Jagen 35, 850 Stück Bauholz II.—V. Klasse, 250 Bohlstämme, 50 Stangen I. Kl., (in großen Loosen), 90 rm Kloben, 50 rm Knüppel I. Kl. Schläge und Durchforst. Jagen 8, 30, 35, 89: 11 Stück Bauholz 255 Bohlstämme, 38 Hdt. Dachstöcke, 265 rm Kloben, 23 Knüppel.

Belauf Wodek, Jagen 66, (Schlag) 700 Stück Bauholz III.—V. Kl., 200 Bohlstämme, 40 Stangen I. Klasse, (einzeln und kleinen Loosen) 75 rm Kloben.

Schläge Jagen 16, 38b, 138: 50 Bohlstämme, 100 Stangen I.—II., 320 rm Kloben, 80 rm Knüppel.

Belauf Kienberg, Schläge, J, 47, 85: 230 rm Kloben, 6 rm Knüppel, 62 rm Reiser III. Kl., Durchf. Jagen 122, 200 rm Reiser II.—III.

Belauf Getau, Jagen 201 (Schlag), 26 Bohlstämme, 680 rm Kloben, 51 rm Knüppel. Durchf. Jagen 215, 250 rm Reiser II.—III. Klasse.

Belauf Graek Schläge, Jg. 168, 227: 156 Bohlstämme, 56 Stangen I.—II. Kl., 173 rm Kloben, Durchf. Jagen 225: 120 rm Reiser II.—III. Klasse.

Aus dem Trocknißhieb sämmtlicher Beläufe ca. 40 Stck. Bauholz, 190 rm Kloben, 400 rm Knüppel, 50 rm Reiser I.—III. Klasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Der Verkauf von Brennholz beginnt **um 1 Uhr.**

Der Oberförster.

Holzverkauf.

Auf dem am **16. Februar d. J.,** Vormittags 9 Uhr, im Zittlau'schen Gasthofe zu Jezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden aus: (7209)

1. Belauf Hagen: Schläge Jagen 11, 14 A ab, 14 B ab, 15, 16, 17 a und 24 a Kiefern: ca. 200 Stück gesundes und 115 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse, 500 rm Kloben, 670 rm Stockholz 2. Klasse, 390 rm Reiser 2. Klasse, Schläge Jagen 24 a (Brand) u. 33 a (Brand) Kiefern: ca. 400 Stück größtentheils fehlerhaftes Langholz 1. bis 5. Taxklasse zu **ermäßigten Preisen.**

2. Belauf Kottowken: Schlag Jagen 67 A b, Birken: 46 Stück Langholz 5. Taxklasse, 4 rm Kloben, 10 rm Rundknüppel, 3 rm Reiser 1. Klasse, Erlen: ca. 121 Stück gesundes und 6 Stück ringschäliges Langholz 4. u. 5. Taxklasse, 57 rm Kloben, 70 rm Reiser 3. Klasse, Kiefern: 39 rm Kloben, 1 rm Rundknüppel, 1 rm Reiser 1. Klasse, Schlag Jagen 111, Kiefern: ca. 500 Stück gesundes und 98 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse, 134 rm Kloben, 33 rm Stockholz 2. Klasse, 116 rm Reiser 2. Klasse, Totalität Kiefern: ca. 65 rm Kloben, 15 rm Stockholz 2. Klasse, 4 rm Reiser 1. Klasse, 8 rm Reiser 2. Klasse.

3. Belauf Dachsbau: Schlag Jagen 201, Kiefern ca. 236 rm Kloben, 64 rm Rundknüppel, 74 rm Reiser 1. Klasse. Jagen 202, Kiefern: ca. 112 rm Kloben, 10 rm Rundknüppel, 10 rm Reiser 1 Kl. Jagen 251, Kiefern: ca. 28 Stück ringschäliges Langholz 1.—3. Taxklasse, 128 rm Kloben, Durchforstung Jagen 172b, Kiefern: ca. 72 rm Kloben, 44 rm Rundknüppel, 152 rm Reiser 1. Klasse. Totalität (Trocknitz) Kiefern: ca. 300 rm Kloben und 45 rm Spaltknüppel.

Hagen, den 4. Februar 1894.

Der Oberförster
gez. Thode.

Landwirthe! Bundesmitglieder!

wählt am 8. Februar cr. zum Provinzial-Landschafts-Direktor

Herrn Gutsbesitzer Landschaftsrath (6769

Weber, Gorczenitza.

Bremen—Amerika. Bremen—Amerika.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.

Bremen—Ostasien. Bremen—Australien.

Nähere Auskunft durch **F. Mattfeldt, Berlin,** Invalidenstraße 93, (7121) **J. Lichtenstein, Löbau Wpr.**

An dem am **17. Februar 1894,** von Vormittags 10 Uhr ab, in Farchmins Hotel in Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus den Beläufen Dianenberg, Ruden und Boggusch zum Ausgebot aus beiden Wirthschaftsjahren: (7097)

Eichen: ca. 735 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 270 rm Stöcke, 620 rm Reiser,
Buchen: ca. 265 rm Kloben, 105 rm Knüppel, 240 rm Stöcke, 1465 rm Reiser,
Anderes Laubholz: ca. 125 rm Kloben, 55 rm Knüppel, 15 rm Stöcke, 105 rm Reiser,
Kiefern: ca. 735 rm Kloben, 340 rm Knüppel, 1045 rm Stöcke, 3630 rm Reiser.

Außerdem 134 Stück Eichen-, 12 Buchen-, 17 Erlen-, 8 Birken-, 205 Kiefern-Nutzenden und 6 rm Eichen-, 15 rm Erlen-Schichtnutzholz II. Cl.

Jammi, den 2. Februar 1894.

Der Forstmeister.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 8. Februar cr.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Gutshofe in **Czystochleb bei Briesen** verschiedene Posten

Brennholz, birken Nutzenden und kief. Bauholz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. (6395)

Die Kgl. Wirthschafts-Direktion.
Neumann.

Die Nutzung

meines Sees, d. h. Fischerei, Rohrschnitt und Streunutzung, ist vom 1. März cr. ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Der See ist ca. 200 Mrg. groß und sehr fischreich, Rohrnutzung 30—40 Schock jährlich, ein Band ca. 12" gebunden. Absatz sehr gut. Auf Wunsch gebe auch einige Mrg. Acker dazu.

Adliges Gut Sabudowuia,
den 3. Februar 1894.
(7151) R. Henning.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht

Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Auktionen.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 9. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

werde ich bei dem Einsassen Jan Sczawinski II in Janowko

1 großes Schwein

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen. (7356

Neumark, 3. Februar 1894.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Montag, d. 12. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

werde ich bei dem Einsassen Joseph Swinarski zu Lippowitz (7258

1 Hengst, 1 Stier und 2 Sterken

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen.

Neumark, 3. Februar 1894.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Dachrohr

verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)

Kämmerei-Kasse Rehden.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile.

Buchdrucker, Schweizerdegen, (R.-V.), 19 J. alt, in all. Satzart. bew., s. Stell. Resl. sieht nicht auf hohes Salair, sond. wo er sich i. Accidenzarb. verb. k. Gfl. Off. u. 10 pstl. Rastenburg.

Gegen geringe Entschädigung suchen wir für jungen Landwirth, in einf. und dopp. landw. Buchf. u. d. Selbstverw.-Geschäften ausgebildet, Stellung als **Rechnungsführer** 2c.

Staatl. conc. Landw. Lehr-Anstalt (6280) Stettin, Kronprinzenstr. 37.

Ein von der Königl. Reg. zu Stettin

geprüfter Fleischbeschauer

(nicht Trichinenbeschauer), mit besten Zeugnissen und der Verwaltung, sowie Buchführung von Schlachthäusern vertraut, sucht per sofort oder 1. April d. Js. Stellung in obiger Branche. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7090 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Materialist 24 Jahre alt, mit Buchführ. vert., jetzt 3½ J. in groß. Detail-Gesch. als 1. Verk. thätig, sucht, gest. a. Ia Zeugn z. 1. April ähnl. Stell. Off. briefl. u. Nr. 7229 a. d. Exp. d. Gesell.

Ein junger, in seinem Fach durchaus

erf. Zieglermeister

sucht Stellung. Offerten w. brfl. mit Aufschr. Nr. 7233 an die Exp. d. Ges.

Jung. gebild. Mann, 21 J., kathol., Gymnas. bes. bis incl. Secunda, Freiwilliger b. Feld-Artill., Kenntnisse des Engl., Französ., Stenographie,

sucht Stellung

für schriftliche Arbeiten, am liebsten Gut, Fabrik-Etablissement. Familien-Anschluß gewünscht. Gehalt Nebensache. Gefl. Off. sub **F. 5268** befördert d. **Annoncen-Exped. v Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (6547)

Ein junger Mann, der die Forstlehranstalt z. Eisenach mit gutem Erfolge absolvirt u. längere Zeit im praktischen Forstbetriebe gearbeitet hat, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung **im Forstbetriebe oder als Zeichner** bei einem Feldmesser oder Catastercontroleur. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7180 durch die Exped. d. Geselligen.

Suche Stellung

als **Guts-** oder **Lohnmüller** oder in einer größ. Mühle zur Vervollkommnung bei Walzen und Maschinen der Neuzeit bei geringem Lohn. Gefäll. Off. u. Nr. 6950 a. d. Exp. des Geselligen erbeten.

Ein **Müller,** noch i. Arbeit, sucht eine verh. dauernde Beschäftig. a. Lohn- od. Dep.-Müller v. 15. März o. 1. April. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6868 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

Müller. Suche f. mein. Gesell., 19 J. alt, Stell. in ein. mittl. Wasser- oder Dampfmühle, wo er Gelegenheit hat, sich in der Kunden- und Geschäftsmüll. weiter auszubild. Dersf. ist nücht., tr. u. fleiß. Z. erf. Mühlenmstr. H. Plettau, Mhl. Mendritz, Gr. Leistenau.

Für einen mit allen Büreauarbeiten vertrauten (6522)

Büreaugehilfen

zuletzt 4 Jahre beim Katasteramte thätig, mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, sucht Stellung der Vorstand der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz.

Ein junger, gebildeter, verh. und

kautionsfähiger Mann

sucht von sofort eine ihm entsprechende Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter **F. S. 10** postlag. Culm a. W. (6798)

Ein Förster, 25 J. alt, in allen Zweigen der Forstwirthsch. erf., tücht. Jäger, in ungekünd. Stell., sucht Stell. zum 1. April als Revierförster oder Förster, wo spätere Verheir. gestattet ist. Gefl. Offert. unt. **D. M.** postl. Schrimm i. Posen. (7057)

Ein junger, tüchtiger (7168)

Brauer

mit best. Zeugn., in allen Fächern erfah. sucht sof. Stell. Gefl. Off. a. **E. Herrmann** Elbing, Innerer Georgendamm 3.

Nachdem ich meiner Militärpflicht genügt habe, **Brauer** von sof. od. 15. Februar wieder suche ich als Stelle. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen mir zur Seite.

Gefl. Off. werden unt. 6991 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche von sofort Stellung als

Molkereigehilfe.

Theodor Heß, Molkereigehilfe, Kisin bei Damerau, Kreis Culm.

Ein Gärtner

verheirathet, evg., 30 Jahre alt, durchaus erfahr. in allen Zweig. der Gärtn. u. Jagd, sucht vom 1. oder 15. März eine dauernde, größere Gutsgärtnerstll., wo größerer Werth auf Gärtnerei gelegt wird. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Offert. erbet. an G. Klein, Gärtner, Quedlinburg, Poelle 26, am Harz.

Ein verheiratheter, kinderloser

Gärtner

erfahr. in all. Branchen d. Gärtnerei u. gute Zeugnisse besitz., sucht z. 1. April dauernde Stell. auf ein. Gut. Gefl. Off. erbittet **J. Wischnewski,** Gärtner in **Chojno** bei Strasburg Wpr. (7081)

Für zwei Maurer, einen Seiler, einen Schmied, einen Schuhmacher

sucht Arbeitsstellen der Vorstand der Arbeiter-Kolonie Hilmarshof bei Konitz. (6521)

Ein Kutscher

verh., evgl., 30 Jahre alt, Kavallerist gewes., 7 J. b. Fach, sucht Stll. v. 1. April od. früh. Off. u. F. B. 100 pstl. Osterode.

Für meinen Sohn, 16 J. alt, suche z. e. **Materialgeschäft** v. sof. od. später

eine Lehrlingsstelle.

Off. unter **G. O. 30** an die Nogat-Zeitung, Marienburg Wpr. erbeten.

K. P. 26. Stelle besetzt.

Tüchtigen Personen wird Gelegenheit geb., sich d. e. kl. Agentur sehr **viel Geld** z. verdienen. Off. sub N. O. Exp. d. Königsb. Allg. Ztg., Königsberg i. P.

E. I. **Hamburger Cigarrenfirma** sucht **Reisenden** für Priv. u. Restaur. einen geg. hohe Vergüt. Off. u. **D. 1342** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** (7152)

Alte, bestrenommirte (7109)

Weingroßhandlung

Berlins, sucht für die Provinzen Pommern, West- und Ostpreußen

Vertreter

gegen angemessene Provision. Offerten sub **K. T. 290** an **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56/57.**

Ein Reisender

für eine größere Fabrik der Spirituosen-Branche wird p. 1. April cr. zu engagiren gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6941 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Commis

tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet von sofort eventl. 1. März Stellung in meinem Herren-Confektions- u. Schuh- und Stiefel-Geschäft. (7227)

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sof. zwei tüchtige

Verkäufer u. 1 Volontär

die der polnischen Sprache mächtig sind

L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche ich p. 1. März einen israel., tüchtigen (7220

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. sind Zeugn. u. Ang. d. Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen.

Adolph Cohn, Argenau.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. März cr. einen tüchtigen flotten

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnisse beizufügen. (7164)

Joseph Cohn, Strasburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. März oder 1. April

einen tüchtigen Verkäufer

der perfekt polnisch spricht und

einen Lehrling

bei freier Station. (7093)

H. Kalisti, Samter.

Einen jüngeren Verkäufer

(Christ) suchen zum baldigen Eintritt

Pohl & Roepke, Bromberg,
Manufaktur- u. Modewaaren.

Offerten sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüche beizufügen. (6414)

Für mein Manufaktur- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche ich per 1. März cr. einen (6739)

tüchtigen Verkäufer

der hauptsächlich mit **Herren-Garderoben** bewandert ist und perfekt polnisch sprechen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht, solche erhalten alsdann den Vorzug. Außerdem suche ich

zwei Lehrlinge

israel. Confession, bei vollends freier Station, für welche eventl. auch Kleidung gebe.

S. Michel, Culmsee Wpr.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 15. Februar cr. oder später einen (7116)

flotten Verkäufer

(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht.

Th. Schimmelpfennig,
Lauenburg i. Pomm.

Für mein Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft suche per 15. d. Mts. oder 1. März cr. einen der polnischen Sprache mächtigen (7174)

tüchtigen Verkäufer

(mos.) und eben solch eine

Verkäuferin.

Elias Priebatsch, Buk.

Ein junger Mann

als Expedient, und (7215)

ein Lehrling

finden per sofort resp. später in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Aufnahme. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Eduard Kohnert, Thorn.

Für ein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft wird zum 1. April cr. ein gut empfohlener

junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7113 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird von sofort ein (7178)

junger Mann

gesucht, der polnisch spricht und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen. Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 7178 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Für mein Eisen- und Colonialgeschäft suche per 15. März einen älteren,

tüchtigen jungen Mann.

Bedingung: genaue Kenntniß der Eisen- und Eisenkurzwaaren-Branche. (7176)

R. Salewski, Freystadt Wpr.

Für ein Material- und Colonialwaaren-Geschäft auf dem Lande findet

ein tüchtiger junger Mann

dauernde Stellung. (6744)

Meldungen sind Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.

Paul Griep, Lusin Wpr.

Für unser Eisenwaaren-Geschäft suchen per sofort oder 15. Febr. einen

jungen Mann.

Gehaltsansprüche bei freier Station und Zeugnißabschriften nebst Photographie erbeten. (6543)

Caspari Herrmanns Sohn,
Pr. Friedland.

Für mein Herren-Confektionsgeschäft wird ein (7205)

junger Mann und ein Hilfszuschneider

welcher auch **Verkäufer** sein muß, sowie beide d. polnischen Sprache mächtig, verlangt Louis Stein, Thorn.

Per **sofort** suche ich für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, welcher der polnischen Sprache und der einfachen Buchführung mächtig ist. (7259)

S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpr.

Für mein Colonialwaaren-, Delikateß-, Wein- und Destillations-Geschäft suche zum 1. April cr. (7163)

einen tüchtigen Expedienten.

Polnische Sprache erwünscht.

Hermann Kienast, Schneidemühl

Für ein Gut von 2800 Mg. suche z. 1. April od. Juli einen selbstständ.

verh. Administrator

(ev.) Gehalt 2000 Mk. Bewerber, die noch i. ähnlicher Stellung, bitte ihre Off. unter **G. G. 23** postlag. Bukowitz Wpr. zu senden Genaue Adresse der Prinzipale u. Poststation Bedingung. — Agenten verbeten.

Suche einen (7149)
evangel. Hauslehrer
unter bescheidenen Ansprüchen zu vier Knaben. Gehaltsansprüche und Abschriften von Zeugnissen sind einzureichen Forsthaus Schwanau bei Mirchau.

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Verwaltungs-Sekretär
der polnischen Sprache mächtig, kann am 1. März d. Js. in meinem Büreau Beschäftigung finden. Remuneration nach Uebereinkunft. (7154)
Gollub, den 3. Februar 1894.
Meinhardt, Bürgermeister.

Einen Destillateur
welcher auch mit der Weinbrauche vertraut, suche per 1. März resp. später. Offerten sub **P. 5277** befördert **die Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.** (7169)

Einen tüchtigen (7162)
Barbiergehilfen
sucht sofort Diedrich, Krojanke.

Ein anständiger Barbiergehilfe
kann von sofort oder später eintreten bei (6551)
Blericge, Crone a. d. Brahe.

Ein Conditorgehilfe
findet sogleich Stellung in (7126)
E. Gillmeister's Conditorei
in Schwetz a. d. Weichsel.

Unterbrenner
sofort bei 1,50 Mark täglich gesucht. Zeugnisse an (7192)
Brennerei-Verwaltung zu
Amt Alt Landsberg.

Zur Ausbeutung eines größeren Torflagers wird ein (7184)
bemittelter Torfmeister
gesucht, welcher Gewinnung und Vertrieb selbstständig übernimmt.
J. Lehrke, Dt. Eylau.

Auf dem Dom. Wilhelmsruh bei Vandsburg wird zum März, spätestens April, ein tüchtiger, unverh.
Gärtner
gesucht. Gehalt monatlich 25 Mark, freie Station, ausgeschlossen Wäsche.

Ein tüchtiger, bescheidener
Gärtner
der im Stande ist, eine kleine Gärtnerei selbstständig zu verwalten, findet sofort Stellung bei M. Kremin, Marienwerder, Gärtnerstr. 213a. (7130)

Für Brödinen, Kr. Sensburg ein einfacher (6978)
Gärtner und Jäger
der auch Hopfenbau versteht, von sogleich oder später gesucht.
Die Gutsverwaltung.

Ein deutscher, ev., unverheiratheter
Jäger
der Jagd, Forstcultur und Bedienung versteht u. ein deutsch., verh., herrsch.
Kutscher
der gut fahren und junge Pferde zureiten kann, auch (7073)
ein Gärtnerlehrling
können sich melden in Dom. Lesniki bei Gondek, Prov. Posen.

2 tüchtige Seilergesellen
sucht bei anständigem Lohn (7202)
Franz Mieretzki, Bischofswerder.

Ein durchaus zuverlässiger, tüchtiger und erfahrener
Käser
der mit der Fabrikation von Tilsiter Fettkäsen vollständig vertraut sein muß und hierüber langjährige Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort oder später dauernde Stellung. Offert. u. Nr. 6923 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Einen soliden tüchtigen (7225)
Gesellen als Ofenarbeiter
sucht bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung (7225)
Paul Wienand, Bäckermeister,
Neustettin, Königstr. 22.

Ein Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei (7221) C. Latell, Graudenz.

1. Zieglergesellen
auf Standlohn sucht Zieglermstr. Erdmann, Spanden bei Schlodien Opr.

Ein tüchtiger (6926)
Windmüller-Geselle
kann von sofort eintreten.
Galley, Mühlenbesitzer, Freiwalde p. Rosenberg Wpr.

Ein Stellmacher
mit guten Empfehlungen, findet Stellg. in Falkenstein bei Wrotzlawken.

Einen tüchtigen (6922)
Wagenschmied
verlangt zum sofortigen Antritt
Julius Reitzug, Allenstein,
Wagenfabrik.

Suche für mein Nebengut Pensau zum 1. Mai d. Js. einen verheir.
tüchtigen Schmied.
Derselbe kann auch für Fremde arbeiten, Schmiede liegt an der Chaussee.
Windmüller, Breitenthal
bei Thorn. (7096)

2 Böttcher-Gesellen
finden dauernde Beschäftigung bei (6914) Söhnert, Riesenburg.

Suche von sogleich oder 1. April cr. einen poln. spr., zuverl., unverh. evang.
Wirthschafter und auch einen unverh.
Gärtner. Administrator Arndt, Dom. Kl. Koschlau b. Lautenburg Wpr.

Suche von sofort einen unverheir.
Rechnungsführer
welcher auch vollständig sicher und erfahren in Führung von Amts- und Gutsgeschäften sein muß. Auch übernimmt derselbe die Hof- u. Speicherverwaltung. Reflektanten mit nur sehr guten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Persönliche Vorstellung erwünscht. (7143)
v. Livonius, Reichenau Opr.

Gr. Konojad Wpr. sucht, da der jetzige gestorben, von sofort einen evang., unverheiratheten (7189
Rechnungsführer
erfahren in Buchführung, Amts- und Standesamtsgeschäften, mit der Hofwirthschaft vertraut. Zeugnißabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. erbeten

Dom. Breitenthal bei Thorn sucht zum 1. April cr. einen jungen, anspruchslosen (7193
Landwirth
der seine Lehrzeit beendet hat, bei freier Station excl. Wäsche zur weiteren Ausbildung.

Wirthschaftsinspektor
unverh., durchaus zuverlässig und gründlich erfahren, wird unt. Prinzipal für ein mittl. Gut bald zu engag. gesucht. Meld. mit Ang. von Referenz. und Ansprüchen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7269 d. d. Expd. Ges. erb.

Dom. Czekanowko bei Lautenburg sucht einen, beider Landessprachen mächtigen, zweiten (6916)
Wirthschaftsbeamten.
Gehallt 300 Mk., freien Statio, excl. Wäsche.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Inspektor
wird gesucht. (7144
Reichenau Opr., 3. Febr. 1894.
v. Livonius.

Zum 1. April d. Js. wird für Lippinken b. Kornatowo ein tüchtiger, energischer, unverheiratheter (7138)
Inspektor
gesucht. Bewerber, die ihre Fähigkeiten durch mir bekannte Herren nachweisen können, bitte ich, vorläufig Abschriften ihrer Zeugnisse einzusenden. Gehalt den Leistnngen entsprechend.
Haß, Amtsrath.

Ein solider Wirthschaftsbeamter
mit guten Zeugnissen, evangel., mit Zuckerrübenbau bekannt, findet hierselbst am 1. April Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Gehalt bei freier Station ohne Wäsche 400 bis 500 Mark. (7216)
Slaboczewo bei Kaiserfelde.
Tiedemann.

Suche zum 1. April cr. einen erfahrenen, durchaus zuverlässigen
Wirthschafter
der unter meiner direkten Leitung steht, aber auch zeitweise selbstständig zu wirthschaften im Stande ist. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. (7150)
Joh. Wiebe, Warnau
b. Marienburg Wpr.

Für meine beiden Eleven, die vom 1. April ihre Lehrzeit beendet, suche ich zu dieser Zeit Ersatz. **Junge Leute,** welchen darum zu thun, in einem größeren Wirthschaftsbetriebe praktisch zu lernen, finden gegen Pensionszahlung bei familiärer Stellung Aufnahme in meinem Hause. (7185)
G. Gertz, Administrator,
Dargau per Grünhagen Ostpr.

Suche von sofort (7218)
einen Volontair
bei mäßiger Pension.
Rittergut Gr. Ramsen p. Stuhm.
v. Gruchalla.

Unverheir. Hofmeister
(Leute-Aufseher), in gesetzten Jahren, zum 15. März oder 1. April gesucht. Meldungen unter **F. M. G.** Sobbowitz postlagernd erbeten. (7063)

Ein Wirth
verheirathet, energisch, mit guten Zeugnissen, bei persönlicher Vorstellung z. 1. April gesucht. Ebenso (7072)
2 verheirathete Knechte
in Gawlowitz bei Rehden.

Ein Kuhmeister
verheirathet, bei hohem Lohn und Tantième von sofort oder später gesucht in Kl. Ellernitz per Nitzwalde. (7244

Gesucht wird zu Marien oder 1. April ein unverh. (7207)
älterer Kutscher
der nüchtern u. guter Pferdepfleger ist. Off. m. Gehaltsanspr. zu senden an Dom. Damaschken bei Gardschau.

Ein verheiratheter, nüchterner
Kutscher
gewesener Kavallerist bevorzugt, findet z. 1. März d. Js. resp. später dauernde Stellung bei P. Ziemens,
(7067) Katznase b. Altfelde.

Instleute
zwei Familien mit Scharwerkern, sucht zum 1. April Dom. Buddin bei Bukowitz. (7160)

Ein Vorarbeiter
mit 10 Männern und 12 Mädchen zur Ernte- u. Rübenarbeit kann sich melden in Tittlewo bei Kl. Czyste. (6875)

Ein Schreiberlehrling
mit guter Handschrift wird von sogleich gesucht. Magistrat Schönsee Westpr.

Suche von sofort oder später
einen Lehrling
der Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen. (6491)
Ed. Adloff, Kunstgärtner,
Lottyn b. Frankenhagen Wpr.

Für m. Kascher Wurst u. Fleischerei-Geschäft suche per sofort (7196)
einen Lehrling.
Daselbst kann sich
ein Geselle
per sofort melden. L. Chrzanowski, Fleischermeister, Graudenz.

Einen Lehrling
suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sofort. (7186)
Otto Preuß, Marienwerder Wp.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen Lehrling**
mosaisch, der polnischen Sprache mächt.
A. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Ein Gärtnerlehrling
kann sofort eintreten. (7132)
Dom. Gr. Jauth b. Rosenberg Wp.
P. Messerschmidt, Kunstgärtner.

1 Gärtnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann eintreten.
Dom. Faulen b. Rosenberg Wpr.
O. Sommerfeldt, Gärtner.

Suche per sofort (6309)
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
G. E. Heimann, Nakel Netze, Tuch-, Herren- und Knaben-Confektions-Geschäft.

Für mein Eisen-, Colonial- und Destillations-Geschäft suche (7177)
einen Lehrling
mit besseren Schulkenntnissen zum baldigen Eintritt.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Für mein Manufakturw-, Damen- u. Herren-Confektions-Geschäft suche per 1. März oder auch früher (6804)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Hermann Leiser, Culm.

Ein Lehrling kann sofort od. Ostern d. Js. eintreten bei
W. Kamnitzer, Bäckermeister,
(6754) Dirschau, am Markt.

Einen Schmiedelehrling
sucht Schmiedemeister Gehrke, Chelmonie bei Schönsee, Kreis Briesen.

Zum 15. d. Mts. suche ich (7211
einen Laufburschen.
Rudolf Braun, Graudenz.

Für Frauen und Mädchen.

Erfahrene Erzieherin
auch sehr geübt im Unterricht des Latein, sucht, auf sehr gute Zeugn. gestützt, Engagement, am liebsten eine Familienschule zu übernehm. Gefl. Off. u. **M. M.** pstl. Richnau b. Schönsee Wpr. erb.

Eine jung. anständ. Frau
w. unglückl. Familienverhältn. halber in Stellung zu treten. Offert. erbitte unt. Chiff. **5000** postl. Graudenz.

Eine wirklich tüchtige (7133)
Putzmacherin
(kath.) sucht per sofort od. 1. März cr. angenehme, dauernde Stellung.
Paul Schlegel, Pr. Holland,
Putz- und Modewaaren.

Ein **Mädchen** das in ein. Tapisserie- jünges Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft expediren kann u. verschiedene Handarbeiten gelernt hat, wünscht so bald wie möglich Stellung, am liebsten bei freier Station u. Familienanschluß. Offerten bitte gefälligst unter der Ziffer Nr. **321** postlagernd Alt-Dollstädt einzusenden. (6871)

Suche für meine Tochter, 20 J., ev., bis jetzt im elt. Hause, Stell. v. sof. od. später z. **Stütze** bei alt. Herrsch. oder Beauff. größ. Kinder. Gefl. Off. unt. **E. 100** postl. Elbing erb.

Ein zuverläss., gut empfohlenes **Fräulein,** Tochter achtb. Elt., (Waise) in all. Zweig. d. Landwirthsch durchaus erfahren, sowie in d. feinen Küche jahrelang thätig, **sucht** von gleich selbständige Stellung. Off. unter **D. G. 1233** an die Expedition des „Bromberger Tageblatt" erbeten.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung als (7157)
Stütze der Hausfrau
Offerten mit Gehaltsangabe an Frl. Martens, Elbing, Sturmstraße 5, 2 Tr.

Eine **Erzieherin,** musikalisch, sucht gepr. ev. zu Ostern Stell. Gefl. Anerb. erbeten unter **A. K.** postlag. Gondek Posen. (7024)

Ein ält., gebild. Fräulein
aus anst. Familie, in allen wirthschaftl. u. häusl. Arb. erf., sucht Stell. zur Führung eines kl. Haushalts. Offert. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 6567 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Junges Mädchen sucht Stellung in einem Putzgeschäft als (6674)
Directrice.
Offerten unter **C. N.,** Cöslin, Mühlenstraße 30, erbeten.

Eine tücht. **Wirthschafterin,** in allen Zweig. d. Landwirthschaft erf., welche seit 7 Jahren als solche in e. Forsthause fungirt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. sof. od. 15. Febr. Stell. z. selbst. Führ. eines Haushalts. Gute Behandlung Bedingung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6956 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesellschafterin
Ein junges Mädchen, Ende der zwanziger Jahre, Tochter eines Offiziers a. D., an Thätigkeit gewöhnt u. von bescheidenen Ansprüchen, wünscht eine Stellung als (7227)
Gesellschafterin oder Stütze
einer älteren Dame zu übernehmen ev. dieselbe auf Reisen oder ins Bad zu begleiten. Gefällige Offerten unter **M. B.** postlagernd Culm a. W. erb.

Eine geb. Dame
ges. Alters s. Stellg. z. selbstst. Führung e. Wirthschaft. Vorzügl. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten a. d. Osteroder Kreisblatt unter **N. S.** erbet. (6974)

Eine zuverlässige **Kinderfrau u. Mädchen** m. guten Zeugn. für die Stadt empfiehlt von sofort Frau Losch, Unterthornerstr. Nr. 24. (7251

Aeltere Stubenmädchen f. Güter empfiehlt per sofort (7248
Frau Czarkowski, Mauerst. 20

DAMEN
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6910)

Eine geprüfte Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 12 u. 8 Jahren wird zum 1. April d. Js. gesucht. Abschriften der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. (6930)
Borchmann,
Birkenfelde, b. Deutsch Damerau.

Suche zum 1. April eine evangel.,
geprüfte Kindergärtnerin I. Kl.
welche den Schulunterricht und Aufsicht zweier kleinen Mädchen, 6½ u. 3 Jahre, zu besorgen hat. Zeugnisse, Lebenslauf, Photographie und Gehaltsanspr. erbittet Elise Schultz, Annafeld
(7099) bei Flatow Wpr.

Eine geübte Putzarbeiterin
w. d. **Schneiderei** erl. u. d. poln. Spr. mächt. ist, findet b. fam. Behdl. p. April dauernde Stellung. (6899)
E. Klinger, Pakosch.

Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine tüchtige, selbstständige
Directrice.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erb.
J. Piatkiewicz, Crone a/Br.

Tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, wird baldigst verlangt. (7242
Bertha Loeffler, verehel. Moses,
Graudenz,
Spezial-Putz- u. Mode-Magazin.

Tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, bevorzugt aus der Putzbranche, gesucht. Meld. werd briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7243 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein Geschäft, in w. Putz-, Galanterie-, Woll- und Spielwaaren, Buchhandel und Schreibmaterialien geführt werden, wird eine (7224)
solide Verkäuferin
gesucht, welche in einigen Branchen bekannt und vielleicht in Putzarbeit nicht ganz unerfahren ist. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und nähere Auskunft unter **S. O. 24** postlagernd Tiegenhof erbeten.

Zur Führung meines Junggesellen-Haushalts suche ich (7214)
eine Dame
gesetzten Alters, mosaischer Confession und bitte um Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
Ludwig Elkan, Thorn.

Zur **unentgeltlichen** Erlernung der Wirthschaft (Kochen, Backen, Einschlachten, Federviehzucht) ist die hiesige Stelle frei. (7070
Einfache Mädchen
aus anständigen Familien wollen sich melden. v. Tschepe, Broniewice, bei Amsee.

Als Stütze der Hausfrau
wird zum 1. April cr. ein älteres, selbstthätiges Mädchen aufs Land gesucht, welches schon dergl. Stellungen inne hatte, in der feinen bürgerl. Küche perfekt ist und auch Handarbeiten erstehen muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7115 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht wird (7112
ein Mädchen
für Hausarbeit, welches melken und wenn möglich, weben kann. Stellung ist für einfache Bauerstochter geeignet.
Frau Clara Schneider,
Marienfee bei Dt. Krone.

Für mein Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt ein (7136)
ordentliches Mädchen
als Verkäuferin.
W. Faust, Osterode Opr.

Suche per 15. Februar cr., eventl. auch später, ein anständiges, ehrliches
junges Mädchen
aus guter Familie als Verkäuferin für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation. Hohes Gehalt und Familien-Anschluß wird gewährt. Poln. Sprache Bedingung. (7147)
G. Scheidler, Gruczno Wpr.

Ein ordentl. fittl. Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, findet sofort oder 1. März in meiner Gastwirthschaft Stelllnng. (7175)
H. Haase in Mewe Wpr.

Junge Mädchen
die Putz erlernen wollen, werden noch für die Arbeitsstube aufgenommen.
Bertha Löffler, verehel. Moses,
Graudenz. (7241

Ein geb. evangel. Mädchen
das schneidern kann, wird zur Stütze der Hausfrau **sofort** gesucht. Gehalt 120 Mark. Lebenslauf einzusenden.
Stadtrath Kietzmann,
(7217) Gnesen, am Stadtpark 3.

Wirthschaftsfräulein f. Güter zur selbst. Führung suche p. sofort u. spät., **Köchinnen, Stuben- u. Kindermädch.** z. April für feinere Häuser. Um Einsendg. der Zeugnisse bittet baldigst
(7246) Frau Kampf, Langestr. 3.

Zum 1. April sucht eine bestempfohlene, zuverlässige, selbstständige (7065)
Wirthin
für feinen Haushalt
Frau John, Watkowitz-Stracewo.

Eine erfahrene (7144)
tüchtige Wirthin
welche einen Haushalt selbstständig leiten kann, Kälber- und Schweineaufzucht übernimmt, wird vom 15. März für das Gut Skottau Kreis Neidenburg in Ostpreußen gesucht. Meld. ersuche nach Reichenau Opr. zu richten. v. Livonius.

Eine tüchtige rüstige Wirthin
ie in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, sowie den Haushalt selbstständig führen kann, findet vom 15. Februar Stellung in (7190)
Dom. Scheuba b. Gr. Gablick.
Gehalt bis 200 Mk.

Eine selbstthätige
ältere, einfache **Wirthin,** mit Haus- u. Hofwirthschaft vollkommen vertraut, sucht zum 1. April d. Js. Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Zeugnißabschriften daselbst einzuschicken.

Gesucht zum 1. April
eine Wirthin
erfahren in feiner Küche, Milchwirthschaft mit Centrifuge und Federviehzucht. Gehalt 210 Mk, Tantieme vom Butterverkauf. 25 Kühe. Meldungen mit Zeugnißabschriften unter Nr. 6932 an die Expedition des Geselligen erb.

Zum 1. April wird bei 60 Thlr. Lohn auf eine Oberförsterei Kreis Dt. Krone eine
junge Wirthin
gesucht, die jetzt ihre Lehrzeit beendigt hat und perfekt selbstständig kochen kann. Meld. nebst Angabe der Adresse ihrer Lehrstelle werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6945 d. d. Exped. des Geselliegen erbeten.

In Dom. Brunau bei Culmsee wird von sofort eine tüchtige (6766
anspruchslose Wirthin
bei hohem Gehalt, u. ein unverheir.
Kuhmeister
gesucht.

Eine tüchtige, (7222)
erfahrene Wirthin
wird zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 240 Mark. Dom. Pottlitz bei Linde Westpr.

Suche **per sofort** (7018)
eine Kinderfrau
in mittleren Jahren für zwei kleine Kinder. Näheres zu erfragen bei Frau Anna Hirschfeld geb. Hochstein in Liebemühl Ostpr.

Suche **per sofort** bei hohem Lohn eine tüchtige, (6999)
perfekte Köchin
die auch sämmtliche Stuben- u. Hausarbeit übernimmt. Näheres bei Frau Anna Hirschfeld geb. Hochstein in Liebemühl Ostpr.

Gesucht zu sofort oder 1. April
eine Köchin.
v. Bornstedt, Major im Ulanen-Rgt. 4,
Thorn, Brombergerstr. 90.

Eine tüchtige Köchin
die etwas Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird von sogleich gesucht. Meldungen mit Lohnansprüchen und Angabe der letzten Dienste u. **Z. 45** postl. Pr. Stargard einzusenden.

Nach sechsjähriger Ausbildung habe ich mich in **Danzig** als **Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten** niedergelassen und halte Sprechstunde Vormittags von 11—12, Nachmittags von 4—5 täglich außer Sonntags.

Dr. E. Glaeser

Frauenarzt
Danzig, Hundegasse 89
früher Assistent des Herrn Geh.-Rath Fritsch an der Universitätsfrauenklinik zu Breslau. (7104

Das Internationale
Detectiv-Institut in Altona a. E.
Behnstrasse No. 30. part.
übernimmt unter **strengster Discretion** Ermittelungen der dunkelsten Privat-, Geschäfts- und Kriminal-Angelegenheiten, v. verschollenen oder sich verheiml. Personen, Observationen auch auf Reisen ꝛc. ꝛc. Fertigt Klagen, Kontrakte u. a. juristische Kenntnisse bedingende Arbeiten an. Auf Wunsch pers. Vorsprache und kostenlose Konsultation von 4—6 Uhr Nachmittags.
(7137) **G. Schwarze.**

Patent-, Muster- u. Markensachen
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister,
Dt. Eylau,
übernimmt Erdbohrungen nach Wasser für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit. Lieferung und Montirung von Pumpwerken jeder Art. Lager von Röhren und Verbindungsstücken, Hähnen ꝛc.

Fastnacht!
Pfannkuchen
mit verschiedener Füllung als: **Aprikosen, Johannisbeermarmelade** ꝛc. ꝛc., empfehle in bekannter Güte.
Gust. Oscar Laue.

Um mit dem Rest meines vorjährigen Einschnitts zu räumen, verkaufe sämmtliche kief., eich., birk.
Bretter und Bohlen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Materialien zu Zäunen
gehobelte und gespundete
Fußbodenbretter
sind stets auf Lager, auch wird fremdes Holz zu mäßigen Preisen geschnitten.
Bestellungen zu Bauzwecken auf
Kantholz und Balken
werden schnellstens ausgeführt.
Dampfsägemühle Alteiche
Forst Raudnitz.

Ca. 1½ Million
Cigarren
mittlere und bessere Fabrikate, stelle ich wegen **Aufgabe der Fabrikation** im Ramsch zum sofortigen Casse-Verkauf und versende an Reflektanten zur Probe davon ½ Mille in 5 Sorten zu 12,80 Mk. franco per Nachnahme. Weniger gebe ich nicht ab. (6238)
G. A. Schütze
Cigarrenfabriken in Trachenberg
(in Schlesien)

Schweizer
Tilsiter
Romadour (Sahnen-)
Kräuter-
Parmesan-
Limburger
Käse
empfiehlt (7107)
Emil Behnke,
Strasburg Wstpr.

Für Fleischer
empfehle **Därme,** u. zwar: Krausdärme, Schloßdärme, weite u. enge Schweinedärme, Rinderplumpen, sowie Saitlinge z. d. allerbilligst. Preisen. Versand n. geg. Nachn. od. vorh. Einsend. d. Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke und Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich d. **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

---

8 Klassiker für 12 Mark!
Herausgegeben von **Rudolf von Gottschall,**
enthaltend die Hauptwerke von: (6486)
Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine
die Porträts und Biographien der 8 Dichter, alphabetisches Gedicht- und Zitatenregister, zusammen in 6 starken, prachtvoll gebundenen Bänden, Druck und Papier vorzüglich; Preis **12,50 Mk. franko,** mit passendem, schön geschnitztem Regal **16 Mk. franko** gegen Vorhereinsend. d. Betrages od. Postnachn. Theilzahlung von 3 Mk. an gestattet.
R. Körth, Buchhandlung, **Berlin NW. 52,** Werftstraße 7.

Bitte zu lesen!
Ich versende **ganz neue, graue** Gänsefedern fertig mit der Hand **geschlissen,** für nur 1 Mk. 20 Pfg. und dieselben besserer Qualität nur 1 Mk. 40 Pfg. ein Pfund, in Postkolli mit 10 Pfund gegen Postnachnahme.
J. Krasa, Bettfederhandlung in **Prag,** 620-I. (Böhmen). Umtausch gest.

Frische Fische!
Barsche 1 Kilo 50 Pfg., Stind 50 Pf, frische Maränen 1 Schock 3 Mk., geräuch. 3,50 incl. Packung geg. Nachn. versendet
Albert Lyss, Nikolaiken Opr.

?Warum?
erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Kardinal Leichtfuß, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneueste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, ploßisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipg setze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragestücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins. Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wendkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). 5 prachtv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann." — Der Knabenmord. Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotography. 1 schauderhafte Verwickelung. 10 prachtv. Oeldruckbilder. Lieder: Sonntagsruhe. Ob Aeuglein sind blau. Das Mutterherz. Angel-Walter. Auf der Vogelwiese. Riesig, Klopig, Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee. Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Max. Her. Lieutenant. König Wilhelm saß ganz heiter. Auf, mein Deutschland. Krokodil. Noch a mal. Für mich giebts keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Veilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme verthenert 40 Pfg. Preisliste grat s.
Deutsches Versandtgeschäft **M. Kutz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51. (6070)

Rübkuchen, Leinkuchen, Hanfkuchen, Roggenkleie und Weizenschale (7118)
in bester Qualität offerirt
J. Alexander,
Briesen Westpr.

Ein gut erhaltener
Concertflügel
von Irmler-Leipzig und
Leichendecken
eine Wagen- u. zwei Pferdedecken
aus gutem Tuch sind sehr billig abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7219 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

200 Centner
Anderbecker Saat-Hafer
verkäuflich. (7047)
Dom. Jablonowo Wpr.

Wachholderbeeren
offerirt billigst
H. Hirschfeld, Johannisburg Opr.

1000 Stück Strauchbesen
zu haben bei **E. Goering,** Soldau.

Besten frischen Baustückkalk, Düngergyps, „Düngerkalk" (7119)
offerirt in Wagenladung nach jeder Bahnstation billigst
J. Alexander,
Briesen Westpr.

Salzheringe
empfehle 1893. Schotten T. B. Heringe a To. 18 u. 20 Mk., Mattis a To. 22 u. 24 Mk., Ihlen a To. 21, 23 u. 24 Mk., sup. Full 25, 27 u. 30 Mk., Norwegische Fettheringe K. 20, KK. 22, KKK. 24, Hochsee-Ihlen a 12, 14 u. 16 Mk., vorz. Schotten 13 u. 15 Mk. in ¼, ½ u. ¼ To. Geräucherte Riesenbücklinge ca. 12 Schock 11 und 12 Mk., ½ Kiste 6 Mk. Frische Heringe in Kist. z. Tagespreise.
H. Cohn, Danzig.
(6827) Fischmarkt 12.

3jährige Remonten
stehen in Adl. Peterwitz b. Bischofswerder zum Verkauf. (7141)

Geldverkehr.

2000 Mark
werden gegen Sicherheit gleich gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 7161 a d. Exp. d. Ges. e.

Mk. 10 000.
Auf ein neuerbautes Haus, über 5000 Mk. Miethsertrag, werden zur sichersten Stelle (gleich hinter Bankengeld) Mk. 10000 gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5608 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

21000 Mark
Kirchengelder sind Anfang Juli anderweitig erststellig, ganz oder getheilt, gegen 5% Zinsen auf ländliche oder städtische Grundstücke zu vergeben. Anfragen wolle man richten an Pfarrer Danielowski-Manchenguth Opr (7142) Der Gemeinde-Kirchenrath.

3000 Mark
als Hypothek zur zweiten Stelle hinter 6000 Mark Kreiskassengeldern werden auf ein städtisches Grundstück gesucht, welches einen Werth von 19000 Mark besitzt und weiter nicht hypothekarisch belastet ist. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7140 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

60000 Mark
eventl. zu 4½% nur geg. **pupillarisch** sichere Hypoth. am **liebsten auf Güter,** auch in Posten nicht unter 15000 Mk. zu vergeben d. **C. Pietrykowski, Thorn.**

Auf mein Grundst., 32 Mrg. gr., in guter Gegend, m. vollst. Inventar und guten Gebäuden, werd. z. 1. April oder auch z. 1. Juli d. Js. **3000 Mk.** zu 4% zur ersten Stelle gesucht.
Linowo, den 1. Februar 1894.
(7083) Gustav Thom.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein Gasthaus
alleiniges i. groß. Dorf, ist an kautionsf. Pächter v. sof. z. verp. Off. u. Nr. 7154 werden an die Exp. des Ges. erbeten.

Ich beabsichtige das zur Konkursmasse der Wittwe und Erben des Kaufmanns Jacob Jacobsohn in Strasburg gehörige **Waarenlager,** besteh. a.
Galanterie- und Schnittwaaren
freihändig zu verkaufen und erbitte dieserhalb Offerten. (7098)
Das Waarenlager kann jeder Zeit im Geschäftslokal besichtigt und die Taxe in meinem Büreau eingesehen werden.
Strasburg Westpr.,
den 2. Februar 1894.
Der Konkurs-Verwalter.
Trommer, Rechtsanwalt.

Eine neue Werkstatt
für Schmiede, Schlosser oder Kupferschmiede passend, ist Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **W.** an die Exped. des „Boten" in Dt. Eylau erbeten.

Für Landwirthe geeignet.
Ein im besten Gange befindliches
Speditions-, Möbeltransport-, Fourage-, Holz- u. Kohlengeschäft
(mit Häckselschneiderei), in einer größ. Provinzialstadt, wo 4 Regmt. Militär stehen, ist anderer Unternehmung halber sofort mit Grundstück zu verkaufen. Zur Uebernahme 15000 Mark erforderlich. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 7232 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Hausverkauf.
Ein neues, gut verzinsb., am Markt gel. **Bäckereigrundstück** mit guter Kundschaft. unt. günstigen Bed. zu verkaufen d. Schittenhelm, Mocker b. Thorn, Bergstr. 20. Retourmarke erb.

Gut gehendes
Cigarren-Geschäft
ist Familienverh. halb., in d. besten Lage, billig zu verkaufen. Erforderlich sind 3- bis 4000 Mark. (6951)
S. Rybicki, Inowrazlaw.

Ein sehr guter
Gasthof
im Kirchdorf, ohne Konkurrenz, großer Saal ꝛc., feine Brodstelle, ist Krankheitshalber von sofort zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 6537 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine vorzügliche Besitzung
i. der Marienwerderer Niederung, Postst. Gr.-Nebrau an der Chaussee liegend, 103 Morgen groß, durchweg Weizenboden, m. großem Obstgarten, welcher 800 M. Pacht einträgt, ist mit vollständigem Inventar und Ernte wegen Erbregulirung preiswerth zu verkaufen. Auskunft sowie Besichtigung ertheilt der Verwalter und die Bevollmächtigten
Worm, Neuenburg.
Otto Butschkowski, Kl. Grabow.
R. Wollenweber, Weichselburg.

Ein gut eingeführtes **Mat.- und Manufakt.-Gesch.,** dopp. Kirchdorf, ist bill. m. od. ohne Lager Umst. halb. zu verkaufen oder zu vermiethen. (7089)
G. Hohenstein, Marienburg Wpr

Ein kleines Hotel, starker Reiseverkehr, in Posen, ist billig zu verkaufen. Offerten unt. **E. S.** Posen, Hauptpost. (6676)

Eine Schmiede
nebst Wohnung u. Land in Michelau zu vermiethen. (7068)
B. Plehn, Gruppe.

Schmiedegrundstück
wie für Stellmacher durchaus gute Nahrungsstelle, billig, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen mit u. ohne Land.
Th. Mirau, Danzig,
Mattenbuden 22, I.

Meine sehr gut assortirte **Leihbibliothek** ca. 7000 Bände, krankheitshalber billig zu verkaufen. H. Wolff in Danzig II. Damm 13. (7079)

E. schönes Windmühlengrundstück
dreigängiger Holländer, m. 22 Morg. Weizenboden u. hypothekarisch eingetr. Gastwirthschaft, ist Umstände halb. sof. unt. günst. Beding. billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7188 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Die Dakauer (7134)
Windmühle
bei Bahnhof Nikolaiken Westpr. liegend, ist zu verpachten.
R. Schwarck, Dakau.

Ein holländer (massiv)
Mühlengrundstück
ist wegen Uebernahme des väterlichen von sofort billig zu verkaufen. Leistung täglich 3 Wispel. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7085 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wassermühlengrundstück
in Ostpreußen, mit 220 Morgen sehr gutem Boden, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 7086 d. d. Exp. d. Gesell.

Mein eingeführtes **Kurz-, Weiß-, Putz- u. Wollwaaren-Geschäft** in einer kl. Stadt Westpr., beabsichtige and. Unternehmen wegen zu verkaufen. Auch ist der Laden zu vermiethen, ohne Waarenlager zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6669 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wegen Uebernahme eines Gutes will ich mein sehr gut eingeführtes, feineres (7080)
Putz- und Modewaarengeschäft
verbunden mit Kostüm-Schneiderei, in der Kreisstadt **Dt. Krone** (Gymnasium, Baugewerkschule) sofort preiswerth verkaufen. Das Geschäft ist sehr gut eingeführt u. befindet sich auf der Höhe der Zeit. Geschäftslage äußerst günstig.
A. Wrage, Dt. Krone.

Günstige Gelegenheit.
Zu verkaufen in **Danzig:**
1 **Grundstück,** beste Stadtgegend, m. **feinem Restaurant, sehr gutem** Keller, daher f. **Weingesch.** vorzgeeignet. **Gut verzinslich.**
1 **Grundstück** m. kleinen u. Mittelwohnungen, im Mittelpunkt der Stadt. **Gutes Zinshaus.**
1 herrschaftl. **Grundstück,** beste Lage der Stadt, gut verzinslich.
1 **Dampfwaschanstalt** m. **Plätterei, vorzügl. Maschinenmaterial u. sonstiges Inventar.** Preis sehr niedrig. (6552)
Auskunft ertheilt Fz. Beuth's Annoncen-Expedition, Danzig, Frauengasse 14.

Eine Gastwirthschaft
einzige in großem Bauerndorfe, für 13000 Mk., bei 3000 Mk. Anzahlung, sof. zu verkaufen. Eine **Gastwirthschaft,** einzige im Dorfe, für 2700 Mk., bei 1500 Mk. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näheres bei J. Gniwodda, Fittowo b. Bischofswerder. (7084)

Ein Hausgrundstück
in bester Lage am hiesigen Markte, in welchem seit langen Jahren ein **Kolonialwaaren-Geschäft** m. **Gastwirthschaft** betrieben worden, soll sofort verkauft werden. Zur Uebernahme sind 10—15000 Mk. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt Hugo Wieczorek, Konkursverwalter, Schönlanke.

Gasthaus-Verpachtung.
Mein Gasthaus mit 2 Morg. Land und Colonialwaaren, ist zum 1. April zu verpachten. (6921)
Adl. Sawadda bei Warlubien.
A. Reiche.

Mein in Tiegenhof an der Elbinger Chaussee gelegenes (7978)
Grundstück
worin seit vielen Jahren Gastwirthsch. u. Colonialwaaren-Geschäft ꝛc. mit Erfolg betrieben, beabsichtige ich krankheitshalber zu verkaufen.
F. Freywald, Tiegenhof.

---

112 Morgen **Torfstich** zur Ausnutzung zu verkaufen. Abgang sicher. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7237 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Compagnon
chr. Kouf, unv. Kaufm. od. Landw. mit 5—6000 Mk. Verm. w. b. ein. rent. Gesch. per sofort gesucht; ang. Lebensst. Postl. Tremessen 0. H. 84. (7253)

Ein Compagnon
für e. landwirthschaftl. Maschinengeschäft wird gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7088 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche vom 1. April cr. od. später eine durchaus nachweislich gangbare
Bäckerei
zu pachten. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 7058 a. d. Exp. d. Ges. e.

Suche ein gr. **Colonialw.- und Destillations-Gesch.** m. Lagerräumen u. Ausspannung per 1. April cr., eventl. auch später, pachtweise zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7158 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ich suche e. nachweisl. rent. **Colonialw.- od. Schankgesch.,** ob Stadt oder Land ist gleichgiltig, zu pachten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7053 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Wassermühle
m. Kundenmüllerei u. etwas Land w. v. e kautionsf. Pächter zu pachten gesucht. Adr. an Joh. Kullak, Rössel.

Suche e. **Grundst.** v. 150—200 Mg. gr., gut. Bod., i. d. Prov. Westpreuß. od. Posen mit 12—15000 Mk. Anzahl. zu kaufen (günstige Lage Hauptbedingung). Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 6992 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbet.

E. j. Kaufmann, Ende 28er, ev Religion, sucht p. 15. März eventl. 1. April d. Js. e. **Colonialw.- u. Schankgeschäft,** eventl. in desgl. Gesch. einzuheirathen. Gefl. Off. werd. unter Chiffre **M. L.** postl. Dirschau erb.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 30.

Graudenz, Dienstag] [6. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

27. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb

Er hatte keine Gelegenheit, Bertha zu sehen, da er mit der Familie nicht so stand, um ohne eine bestimmte Veranlassung dort einen Besuch zu machen, und so empfand er denn seine sorgenvolle Unruhe mit jedem Tage bitterer. Seine ganze Lebensweise hatte er auf das Aeußerste eingeschränkt, da sein Vater geschrieben, daß er zwar suchen würde, ihm weiter seine Zulage zu geben, aber nicht übersehen könne, ob ihm das möglich sein werde. War er auch niemals verschwenderisch gewesen, so drückte ihn doch die Entbehrung, so muthig er dieselbe auch trug, und zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er sich so recht von Herzen traurig.

Der Brief des Kammerherrn gab ihm wieder Muth und Hoffnung; der Kampf mußte ja ausgefochten werden und die ruhige, kaltblütige Auffassung des weltgewandten und älteren Mannes bestärkte in ihm den Glauben an seine Liebe.

Er nahm sich vor, auf jede Weise sich Gelegenheit zu schaffen, um Bertha zu sprechen und zwischen ihr und sich Alles klar zu stellen, um dann im Einverständniß mit der Geliebten weiter vorwärts zu gehen.

Während er noch über die Wege nachdachte, um eine Zusammenkunft mit Bertha zu ermöglichen, erhielt er von ihr selbst ein Billet, das ihn in wenigen Worten bat, ihren Vater aufzusuchen. „Ich habe", so schloß sie, „das Geheimniß nicht bewahren können — komm, mein Geliebter, ich bedarf Deines Beistandes!"

Was geschehen sein mochte, konnte er kaum vermuthen, jedenfalls stand er vor der Entscheidung, und wenn auch einen Augenblick der Zweifel sich in ihm regte, ob nicht Bertha selbst in einer oder der anderen Weise ein Ende der Ungewißheit habe herbeiführen wollen, so mußte er ja doch in jedem Falle ihrem Ruf folgen und unruhig klopfenden Herzens begab er sich am nächsten Tage zu der späten Nachmittagsstunde, zu welcher, wie er wußte, der Amtsgerichtsrath die Besuche zu empfangen pflegte, nach dem Müller'schen Hause.

Der Amtsgerichtsrath nahm ihn sogleich an und trat ihm mit ernster, strenger Miene entgegen.

„Ich komme", sagte Meinhard, „um mit Ihnen, Herr Amtsgerichtsrath, über eine ernste, persönliche Angelegenheit zu sprechen und bitte Sie um gütiges Gehör!"

„Ich weiß davon, Herr von Holberg", erwiderte der Amtsgerichtsrath, „und würde, wenn Sie nicht gekommen wären, Ihren Besuch erbeten haben, denn auch ich hatte den Wunsch, mit Ihnen zu sprechen."

Ein Hoffnungsstrahl blitzte in Meinhards Augen. „So", rief er, „habe ich nicht mehr nöthig, Ihnen zu sagen, daß ich Ihre Tochter liebe, und habe Ihnen nur noch bei Gott und meiner Ehre zu versichern, daß diese Liebe nur mit meinem Leben enden wird und daß ich mit aller meiner Kraft mich Ihres Vertrauens würdig zeigen will. Ich muß freilich damit beginnen, Ihnen zu sagen, daß die Verhältnisse meiner Familie sich geändert haben und daß mein Vater in Gefahr steht, seinen ganzen Besitz zu verlieren und —"

Der Amtsgerichtsrath unterbrach ihn durch eine zwar artige, aber sehr bestimmte Handbewegung. „Ich weiß auch das, Herr von Holberg", sagte er, „erlauben Sie mir nun, Ihnen kurz und klar, wie es meine Art ist und unter Männern sein soll, meine Meinung zu sagen und nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich alle Dinge bei ihrem rechten Namen nenne. Es liegt mir fern, in irgend einer Weise Ihre Gefühle verletzen zu wollen, aber in der Lage, in der wir uns beide befinden, ist die rückhaltlose Wahrheit Pflicht, ich bin gewiß, daß Sie über Alles, was ich Ihnen zu sagen habe, Verschwiegenheit beobachten werden, die einem Manne von Ehre Pflicht ist."

„Die Hand meiner Tochter", sprach er in so ruhigem Tone weiter, als ob er einen geschäftlichen Vortrag hielte, „ist bei mir von einem Manne erbeten worden, der meine vollste Achtung besitzt und in der Lage ist, ihr eine gesicherte und ehrenvolle Lebensstellung zu bieten. Meine Tochter hat diesen Antrag abgelehnt und mir bekannt, daß ihr Herz nicht mehr frei sei, da sie zu Ihnen eine tiefe Neigung gefaßt habe und nur mit Ihnen glücklich sein könne."

„So liebt sie mich", rief Meinhard strahlenden Blicks, „ebenso treu wie ich — o, dann ist Alles gut!"

Der Amtsgerichtsrath sah ihn wie verwundert an. „Alles gut, Herr von Holberg?" sagte er. „Nein, Alles ist nicht gut, durchaus nicht gut, aber, um es wieder gut zu machen und zu verhindern, daß eine jugendliche Verirrung, die ich nicht verurtheilen will, zwei Menschenleben unglücklich macht, habe ich eine Unterredung mit Ihnen gewünscht.

„Hören Sie mich ruhig bis zu Ende an", fuhr er, eine Erwiderung Meinhards zurückweisend, fort. „Ich meinerseits kann in der Liebe meiner Tochter, die sie mir bekannt, nur eine Quelle des Unglücks erblicken und muß derselben meine Zustimmung versagen — ich erkläre offen, und Sie dürfen es mir nicht verargen oder mißdeuten, daß ich in der Heirath meiner Tochter mit einem Offizier nicht die Bürgschaft eines festen Lebensglücks, wie ich dasselbe verstehe, erblicken kann. Fassen Sie meine Worte nicht falsch auf; ich achte und ehre die Armee, welche unser Vaterland groß gemacht und die edelsten Güter desselben zu vertheidigen hat, so sehr, wie sie's verdient, aber die Stellung eines Offiziers ist, das werden Sie mir zugeben, abgesehen von den Wechselfällen des Krieges, auch im Frieden eine unsichere und gewährt nicht die Grundlage für ein stilles, einfach bürgerliches Lebensglück, wie ich es meiner Tochter zu begründen verpflichtet bin. Die traurigen Verhältnisse, welche Ihren Herrn Vater betroffen haben, sind mir bekannt; ich beklage dieselben mit aufrichtigster Theilnahme, aber Sie werden mir zugeben, daß durch das Unglück, das Sie betroffen, jede sichere Existenz in Frage gestellt ist für den Fall, daß Ihre militärische Carriere früh unterbrochen werden sollte und für jede Heirath, welche Segen bringen soll, ist doch eine solche Sicherheit unumgängliche Vorbedingung."

Meinhard schlug die Augen nieder. Dann aber rief er feurig: „Ich werde Alles daran setzen, meine Carriere vorwärts zu führen und sollte sie unterbrochen werden, so werde ich arbeiten, um dennoch meine Existenz zu sichern."

„Daran zweifle ich nicht, Herr von Holberg, aber es ist schwer für einen Offizier, einen anderen Beruf zu ergreifen, und unter mühsamer, sorgenvoller Arbeit, vielleicht in einer Thätigkeit, die Ihrer Lebensstellung nicht ganz entspricht, kann häusliches Glück nur schwer erhalten werden. Sie dürfen die Betonung all dieser Wahrheiten dem Vater nicht verübeln, der für die Zukunft seiner Tochter zu sorgen hat, namentlich dann nicht, wenn sich für mein Kind eine andere vollkommen gesicherte Zukunft darbietet.

„Doch hören Sie weiter: Ebenso wie vor der Armee habe ich vor dem alten Adel unseres Landes all die Achtung, die ihm gebührt und die er in seiner großen Mehrzahl in unserer vaterländischen Geschichte erworben, aber ich gehöre dem Bürgerstande an und habe auch meinen Bürgerstolz. — Sind Sie gewiß, daß Ihre Standesgenossen, daß Ihr Vater selbst über Ihre Verbindung ebenso denken würde, wie Sie dies in Ihrem jugendlichen Sinn thun?"

„O", rief Meinhard, „mein Vater hat kein Vorurtheil und der Welt gegenüber werde ich die Stellung meiner Gemahlin stets aufrecht zu erhalten wissen!"

„Ich habe nicht die Ehre, Ihren Herrn Vater zu kennen, aber ich weiß, er ist stolz auf seinen Namen und gewiß mit Recht — ich muß Ihnen sagen, daß ich es nur schwer ertragen würde, wenn mein Kind in der Familie ihres Gemahls nur eine zögernde Aufnahme fände und wenn ihre Stellung in der Welt erst durch ihren Gemahl erzwungen werden müßte und immer vielleicht noch von hochmüthiger Zurückhaltung gerade bei denen umgeben bliebe, die nicht mehr und häufig wohl weniger werth sind, als sie selbst."

„Niemals wird das geschehen, niemals", rief Meinhard, dafür bin ich da und wer es wagen sollte, meine Gemahlin nur mit einem Blick zu kränken —"

„Den würden Sie," fiel der Amtsgerichtsrath ein, „vor die Spitze Ihres Degens oder die Mündung Ihrer Pistole stellen, daran zweifle ich nicht, Herr von Holberg, aber gerade das ist ein Grund für mich, daß aus einer solchen Verbindung nur Unglück hervorgehen würde. Ich erkäre Ihnen also aus all diesen Gründen mit der Offenheit, die ich Ihnen, meiner Tochter und mir selbst schuldig bin, daß ich zu Ihrer Verbindung mit Bertha niemals meine Zustimmung geben werde, verstehen Sie wohl, niemals! Ich sage das nach reiflicher Ueberlegung und aus voller Ueberzeugung, und ich bin zugleich überzeugt, daß Sie sowohl als Bertha mir später danken werden, daß ich Sie beide vor den schmerzlichen Folgen der Verirrung eines jugendlichen Gefühls bewahre, an dessen Wahrheit Sie gewiß glauben, das aber den zersetzenden Einflüssen der Verhältnisse, welche sich ihnen entgegenstellen werden, nicht widerstehen kann."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Bürgersaale des Berliner Rathhauses sollen zwölf Medaillons mit Köpfen von verdienstvollen Bürgern Berlins gemalt werden. Hierzu sind ausersehen: Jakob Ravené, Bandouin, Borsig, der Goldschmied Hossauer, Ermeler, der Buchhändler Georg Reimer, Alexander Mendelssohn, Spindler, der Dichter Rudolf Löwenstein, Heckert und Stobwasser.

— Fräulein Elisabeth Miquel, die einzige Tochter des Finanzministers, hat sich mit Herrn Rudolf v. Scheliha-Zessel verlobt.

— [Aerztinnen in der Türkei.] In Lyon, Montpellier und Nancy sind junge Türkinnen eingetroffen, um auf den dortigen Universitäten Medizin zu studiren. Der Sultan hat neuerdings die Frauen zur Ausübung des ärztlichen Berufs in der Türkei gegen Vorweis von Diplomen zugelassen.

— Einen grausigen Fund machten dieser Tage mehrere Herren aus Werdau (Sachsen) beim Jagen auf einem benachbarten Revier. Durch Rauch und einen auf große Entfernung bemerkbaren widerlichen Geruch aufmerksam gemacht, stießen sie plötzlich mitten im Dickicht auf einen lichterloh brennenden Menschen in sitzender Stellung. Der herbeigerufene Arzt fand, nachdem das Feuer gelöscht war, in der Brust des Leichnams eine tiefe Schußwunde vor. Wahrscheinlich hat man es mit einem Selbstmörder zu thun, der sich erschossen und dessen Kleider durch den Pfropfen in Brand gerathen waren.

— Bei Gericht zu Gaste waren dieser Tage in Berlin sieben Soldaten des 4. Garde-Regiments zu Fuß, die als Zeugen zu einem gegen einen Räuber eingeleiteten Verfahren geladen waren. Da die Verhandlung sich so lange hinzog, daß die Soldaten um ihr Kasernenmahl gekommen waren, Zeugengelder ihnen aber nicht gewährt werden, so bestritt der Gerichtshof die Kosten für die als Ersatz zu beschaffenden Portionen Eisbein und Sauerkohl.

Briefkasten.

A. G. 100. Die Schulvorstände haben mit der Festsetzung und Einziehung der Schulversäumißstrafen nichts zu thun. Dieses ist Sache der Ortspolizeibehörde. Diese haben die von dem Lokalschulinspektor in Antrag gebrachten Versäumißstrafen festzusetzen, einzuziehen und an den Rendanten der Schulkasse mit der Versäumißliste abzuführen. Die Versäumißstrafen sind für jeden einzelnen Monat festzusetzen und einzuziehen. Die Einziehung der Strafen am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres ist unstatthaft.

Alter Abonnent. Haben die Gutsvorsteher der Güter, zu denen die von Ihnen bezeichneten an einander grenzenden Grundstücke gehören, beschlossen, diese zu einem Jagdbezirke zu vereinigen und die Aufsichtsbehörde einen von den Gutsvorstehern mit der Wahrnehmung der Jagdinteressen für diese Grundstücke betraut, so können Sie mit Genehmigung des Jagdberechtigten die Jagd auf diesem so vereinigten Jagdbezirke ausüben. Treffen diese Voraussetzungen nicht zu, so dürfen Sie sowohl wie die beiden Grundstücksbesitzer die Jagd nicht ausüben.

Brenner auf Landgütern gehören nach der Entscheidung des Ober-Tribunals zu den Hausoffizianten. Nur die Brennknechte — sogenannte Pomager — gehören zum Gesinde. Bei Krankheitsfällen kommen in Ermangelung von statutarischer Bestimmungen auf Grund des § 2 ad 6 des Reichsgesetzes vom 10. April 1892 die Vorschriften der Gesindeordnung in Betracht. Bei Unfällen tritt nach Ablauf der 13. Woche — sofern sich die Krankheit über 13 Wochen verzögern oder durch den Unfall eine Erwerbsunfähigkeit hervorgerufen werden sollte — die Brennerei-Berufsgenossenschaft ein.

Kameke war vom 9. November 1873 bis 3. März 1883 Kriegsminister.

Sch.-Sallewen. 1) Nach § 61 des Eigenth.- und Erwerbs-Ges. hat beim Mangel sonstiger Vereinbarungen der Schuldner die Kosten der Quittung und Löschung zu tragen. Ausstellung der Quittung und Löschungsbewilligung müssen Hand in Hand gehen, d. h. Zug um Zug erfolgen. 2) Wenn angeblich der Rechtsanwalt nicht alle Kosten des Prozesses liquidirt und im Wege der Zwangsvollstreckung hat eintragen lassen, so mag die berechtigte Partei ihre angeblich unberücksichtigten Nachkosten unter Einreichung der Beläge zur Erstattung liquidiren und auf Grund des erreichten, für vollstreckbar erklärten Kostenfestsetzungsbeschlusses im Wege der Zwangsvollstreckung nachträglich in dem Grundbuch des Schuldners eintragen lassen. 3) Jagdfrevel verjähren nach § 20 des Jagdpolizeigesetzes in drei Monaten. 4) Nicht jagdberechtigte Mitglieder der Gemeinde können ihre Grundstücke nur in Gemeinschaft mit den anderen Gemeindegrundstücken durch den Gemeindevorstand verpachten lassen, oder von der Jagdpacht ausschließen, aber nicht selbstständig an ein Gemeindemitglied verpachten, das zur selbstständigen Jagdausübung berechtigt ist.

K. Z. Unter den Gründen, aus denen die Berufung zum Amte eines Schöffen abgelehnt werden darf, befindet sich der: daß der Prinzipal aus wirthschaftlichen Gründen die Genehmigung dienstlicher Abwesenheit verweigert, nicht. Darnach wird das Kgl. Amtsgericht allerdings nicht geneigt sein, den Herrn Oberinspektor generell von jenem Ehrenamte zu dispensiren.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

F. in St. Malzkeime sind als Futter für Schweine nicht anzurathen, viel besser ist Gerstenschrot.

S. in K. Ob Sonnenblumenkuchen an Schafe gefüttert sind, ist uns nicht bekannt, wir würden aber kein Bedenken haben, bis 1/2 Pfd. pro Kopf täglich zu geben.

Eingesandt.

In dem Eingesandt in Nr. 23 des „Geselligen" ist von dem Einsender die Verbreiterung des Bahnhofszufuhrweges in Graudenz als ein dringendes Bedürfniß, eine zwingende Nothwendigkeit bezeichnet worden. Ueber das Maaß der Nothwendigkeit scheint der Herr Einsender nicht recht unterrichtet zu sein; er brauchte nur einen Tag den auf der Bahnhofszufuhrstraße stattfindenden Verkehr genau zu beobachten, da würde er finden, daß der Verkehr in den zugfreien Zeiten vollständig todt liegt. Der Geschäftswelt wäre nur zu empfehlen, den gefahrbringenden Abendgüterverkehr mehr einzuschränken und die Zugpausenzeit mit der An- und Abfuhr der Güter auszunutzen. Daß zur An- bezw. Abfuhr der Güter für die Militärverwaltung hauptsächlich die große Verladerampe benutzt wird, deren Zufuhrweg der Wiesenweg ist, daß mithin eine besondere Belastung des Verkehrs auf der Bahnhofstraße durch den Militär-Gütertransport ausgeschlossen ist, scheint dem Herrn Einsender ebenfalls unbekannt zu sein. Wenn überdies die geplante dem Gemeinde-Kirchenrathe vorliegende Straßenanlage zur Ausführung kommt, so wird diese neue Straße doch wahrscheinlich dem Bahnhofe zugeführt werden und dann ist ja der Ueberlastung des Bahnhofszufuhrweges, soweit von einer solchen überhaupt die Rede sein kann, schon abgeholfen. Es wird die Lüdtke'sche Anschlußbahn künftig dem Verkehr auf der Bahnhofstraße einen großen Theil abnehmen, worauf die Eisenbahn-Verwaltung wohl Bedacht genommen zu haben scheint. Die Sparsamkeit der Eisenbahnverwaltung dürfte im vorliegenden Falle also angebracht sein. Hat der Herr Einsender sich wohl klar gemacht, welche Kosten der Eisenbahnverwaltung durch die Verbreiterung der ganzen Bahnhofstraße entstehen würden? Der Werth des abzutretenden, drei Meter breiten Streifen würde nur ein sehr geringer Aufwand gegenüber den Kosten der noch anzukaufenden Grundflächen, der Entschüttungen, Pflasterungen 2c. sein.

Es ist daher besser, der Gemeinde-Kirchenrath giebt den Grund und Boden zur Anlegung der neuen, von ihm geplanten Straße her.

R.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

5. Nahe Null, bedeckt, Niederschläge. Lebhafte Winde.
6. Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge.
7. Feuchtkalt, stark wolkig, Niederschläge. Lebhafte Winde.

Berliner Cours-Bericht vom 3. Februar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,70 G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 101,20 bz.G. Preußische Conf.-Anl. 4% 107,60 G. Preußische Conf.-Anl. 3 1/2% 101,30 G. Staats-Anleihe 4% 102,25 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2% 100,00 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 96,25 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3 1/2% 96,25 G. Ostprß. Pfandb. 3 1/2% 97,00 bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 98,70 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,50 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3 1/2% 97,40 bz. G. Westpr. Ritterschaft. II. 3 1/2% 97,40 bz.G. Westpr. neuländ. II. 3 1/2% 97,40 bz. G. Preuß. Rentenbr. 4% 103,60 bz. Preuß. Rentenbr. 3 1/2% 97,80 bz.B. Preußische Prämien-Anleihe 3 1/2% 102,60 G.

Stettin, 3. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,80, per April-Mai 30,20, per Mai-Juni 32,50.

Stettin, 3. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, 134—139, per April-Mai 142,50, per Mai-Juni —,—. Roggen loco still, 115—120, per April-Mai 124,50, per Mai-Juni —, —. Pommerscher Hafer loco 140 bis 148 Mk.

Magdeburg, 3. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Stetig.

Posen, 3. Februar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50) 48,70, do. loco ohne Faß (70er) 29,30. Fester.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate
von Max Sabersky. **Berlin**, 3. Februar 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15 3/4—15 1/2	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15 1/4—15 1/2	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11,5—15,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22,5—23 5
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (Hst.)	27—28
Ffkr. Syrupfabr. notiren Ffkr.Fabr. Frankfurt a. O	7,10	Weizenstärke (grßst.)	36—37
		do Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	17—17,5	Schabestärke	29—30
Cap. Syrup	18-18,5	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19 5	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	17—17,5	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	18,5—19		

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Allen Lungenkranken können nicht dringend genug **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III und XVIII, empfohlen werden. Selbst in schon vorgeschrittenen Fällen, wo eine vollständige Heilung nicht mehr möglich, leisten sie den Kranken durch ihre ausübende Beruhigung und Linderung die denkbar besten Dienste. Zu 85 Pfg. die Schachtel zu haben.

Rothklee, Weißklee
schwed. Klee, Senf, Spörgel

sowie alle anderen (4890)

Feldsämereien

kauft **Max Scherf.**

Für Flachs u. Heede tauscht:
Garn, Leinewand, Bezüge u. Handtücher
J. Z. Lachmann, Zuin
Garn- und Webebaumwollhandlg.

Der Rapphengst Lucifer
Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)
Gut Gruppe.

Gummiwaaren aller Art
versendet **Apoth. Dunckel, Berlin,** Brunnenstr. 18. Preisliste gratis.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. a. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie Aachen, Franzstr. 10,** unt. Nachn.
3 1/3 m Cheviot zu einem Anzuge schwarz, blau od. braun, einf., modernes Muster in solider, kräftiger Waare, Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen Buckskins ebenfalls zu Diensten.

Für nur 6 Mk.

versende per Nachnahme eine brillante Concert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständiger Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig.

Heinrich Suhr,
Harmonika-Export, Neuenrade Westf.

---

behandelt brieflich unfehlbar die hartnäckigst. Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfahrung, zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco.

F. Kiko, Herford.

Empf. feinste neue schott. Heringe mit Milch u. Rog., To. 15 Mk., größ. Sorte 18 M., f. Ihlenher., To. 15 M., größ. 16,50 M., f. Fetther., To. v. 15 M. an, 1/2 u. 1/4 To. vorräthig; empf. tägl. frisch a. d. Rauch ger. Riesenfettbücklinge, Kiste Inhalt 12–13 Schock nur 10,50 Mk., halbe Kiste 5,50 M.; frische Heringe in Kisten, ab hier pro Kiste 7,00 M.; feinste große marinirte Neunaugen, Schock 7 u. 8 M.; delikate marinirte Rollmopse, Schock 2 Mark. Versand per Nachnahme. (7094)
J. Lachmann, Danzig, Tobiasgasse 25.

Für Schneidemühlen.
500 starke Kiefernstämme
zum Verkauf ab Wald. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7114 durch die Expedit. des Geselligen erbt.

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20 ₰ versendet
H. Brüning, Hauptagent, Gotha.

Danksagung.

Ich litt an der Lunge. Schon seit längerer Zeit hatte ich Husten. Allmälig wurde er schlimmer und es entstand ein garstiger Auswurf, durch den ich ganz matt wurde. Auch der Appetit verlor sich und ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover,** der mich in kurzer Zeit heilte. Da ich jetzt wieder ganz gesund bin, spreche ich mit herzlicher Freude meinen innigst. Dank aus. (gez.) **L. Müller,** Volkers.

Ein gut erhaltenes, ziemlich neues
Pianino
hat — weil überzählig — für den Preis von 300 Mark zu verkaufen. (6775)
Frau Oberförster **Braubach,**
Bülowsheide, Kreis Schwetz.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne
darunter Haupttreffer im Werthe von **50000 Mk.** **Loose à 1 Mark**

Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894
zu Meiningen. Loose a 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, und **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13. (4343)

Massower Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50,000 Mark.
6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit (5166)
90% in Baar.
Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.
Zu haben in **Graudenz** bei **Gustav Kauffmann** und **Eugen Sommerfeldt.**

Massower Kirchenbau-Lotterie.

Ziehung unbedingt am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne = 259 000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit **90% in Baar** garantirt sind.
Zu geneigtem Glücksversuche empfiehlt und versendet nur Originalloose à 1 Mark, für Porto und Listen 20 Pfg. extra, die staatlich concessionirte Hauptkollektur von (6872)
J. M. Bragenheim,
Güstrow in Mecklenb., Pferdemarkt 41/42.

Massower-Lotterie
Ziehung bestimmt 15. u. 16. Februar cr.
Hauptgewinne: 50000, 25000, 10000 M.W.
Jeder Gewinn wird mit 90% in Baar garantirt.
Originalloose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Massower Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne im Werthe von 259 000 Mk
Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.
Alle Gewinne werden mit 90% in baarem Gelde ausgezahlt.
a Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Massower Lotterie.

Unwiderruflich
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
Hauptgew. 50,000 Mark.
6197 Gewinne = 259,000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die garantirt sind mit
90% in Baar.
Original-Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das Bankgeschäft
Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 130.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine's **Schnellwaschseife** **mit dem** **Schiff**

erspart 50% an Zeit und Geld, da das Waschen mit der Hand oder Maschine sowie das Bleichen gänzlich fortfällt und durch nur 1/4stündiges Kochen mit Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife vollständig ersetzt wird. — Die Wäsche wird blendend weiß und ist Dr. K. E. Heine's Schnellwaschseife garantiert frei von allen die Wäsche etwa angreifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Erhältlich in Schachteln zu 0,50, 0,90, 1,75 Mk (genügend für 25, 50 resp. 100 Kilo schmutzige Wäsche) in den meisten Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften u. direkt (von 6 Mk. an franco) von der Fabrik v. **Dr. K. E. Heine, Aschersleben.**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reineleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/3 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Zur Fastenzeit

versende Neue Salzheringe, das ca. 10 Pfd. Faß zu Mk. 3,00, ff. Bratheringe, das ca. 10 Pfd. Faß Mk. 3,50, ff. Bückling, die Postkiste zu Mk. 3,00, Delikateß-Heringe, die 4 Ltr. Dose zu Mk. 4,00, alles frei Post, Nachnahme.
B. Klein, Crösliu a. d. Ostsee.

Eßkartoffeln, magnum bonum, u. kl. **Kartoffeln** verkauft billig Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.

Pommersche Kannenwrucken und weiße grünköpfige
Riesen-Futtermöhren-Samen
hat Dom. **Debenz** bei Rehden zum Verkauf. (6800)

Für Musikinstrumente

aller Art ist die Firma **L. Jacob** in **Stuttgart** als bette u. billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen bekannt. Fabrikation von Zithern, Streich-, Holz- und Metall-Blas-Instrumenten. Specialität:
Mund- & Ziehharmonikas
nur bester Qualität zu Fabrikpreisen. Ariston, Herophon, Symphonion, Polyphon u. Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.
Neuheit: Wundervoll tönende Accord-Zither, ohne Lehrer in einer Stunde zu erlernen à M 15.— mit Schule. Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente. Illustr. Preislisten gratis u. franco. Für Nichtcon. Umtausch gestattet.

Zur Fastenzeit empfehle ich einen größeren Posten älteren abgelagerten
Centrifugen-Magerkäse
pro Ctr 14 Mark ab Station, Probekisten per Nachnahme. **Dampfmolkerei** Roscnau bei Kokotzko Wpr. (6923)

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. und billiger; **Mousseux** pro Flasche Mk. 1,30 versendet unter Nachn. **G. Fritz, Hochheim** a./Main.

Aal in 8 Pfd. 4 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd.
Gelee M 5 2.75 1.45 75 ₰
Anchovis, 1/2 Dunk., ca. 6 Pfd., M 2.25.
Rollmops, Postfaß M 2.25.
Delic.-Fettheringe i. Senf od. Mayonn. 8 Pfd.-Dose M 3, 4 Pfd.-Dose M 1.75.
Marinirte Heringe, Postfaß M 2.
Bismarckhär., ohne Gräte, pik. Sauce, 8 Pfd.-Dose M 3.50, 4 Pfd.-Dose M 2.
Aalbricken, 8 Pfd. M 5, 4 Pfd. M 2.75.
Russ. Kron-Sardinen, Postfaß M 2.
Sardellen, 8 Pfd.-Faß M 5.50.
Caviar, groß., grau, 2 Pfd. M 7.25.
Corned Beef, 5 Dos. à ca. 2 ℔ M 5.50.
Neunaug., 8 Pfd. M 7, 4 Pfd. M 3.75.
Bratheringe, 8 ℔ M 3.25, 4 ℔ M 2.
Delicateß-Fettheringe, ohne Gräte, in Dos. von 1 1/2 Pfd. Netto (in Bouillon, Pickles-, Tomat.-, Wein- od. Senfsauce) à Dose 90 ₰, 6 Dos., ein Postpacket, M 5.
Häring in Gelee, 8 Pfd. M 2.25.
Bücklinge, ff. geräuch., 45 Stck. M 2, Lachsheringe, halbg. ger., 20-25 St. M 3.
Sprotten, 200 St. pr. Kiste, M 2, 2 Kisten, Postc., M 3, 4 Kisten M 5.
Flundern, 15—25 St. per Kiste, M 3.50 offerirt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages excl. Porto, incl. Verpack. — Preisl. grat. u. fr.
C. H. Waldow, Hoflieferant, Hamburg, An der Alster 29. (5732)

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl Prsl g. Frei-Conv. m. Adr versch.

Viehverkäufe.

In Dom. Insel Küche bei Gr. Falkenau steht ein (7102)
Kohlrappe
Wallach, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, angeritten, Trakehner Abkunft, zum Verkauf.

Reitpferd.
Eine Fuchsstute, 3—4" groß, fehlerfrei und firm geritten, 5 Jahre alt, steht zum Verkauf, weil überzählig. Dom. Gerdin bei Subkau, Bahnstation Dirschau. (6785)

Eine dunkelbr. Stute
schöner Bau, 5 Jahr, Größe 1,65, eignet sich gut zur Zucht, ebenso als Reitpferd, billig abzugeben Bromberg, Friedrich-Wilhelmstr. 3. (6748)

Zwei junge Pferde (7127)
4- und 5-jährig, braun und schwarz, sich zu Reitpferden eignend, hat zum Verkauf E. Richert, Gutsbesitzer, Dt. Westphalen bei Sartowitz.

---

1 Paar schneidige Jucker
(Rappen) 6- und 7jährig, mehrere junge starke Arbeitspferde verkäuflich bei (7171)
Tramitz, Dt. Dameran
bei Marienburg.

Ein fettes Schwein
(Borg) hat zu verkaufen (6920)
Stoebbe, Linowo.

„Kamerad"

Rappe, 1,68 Meter, geboren 1890 von Pleite und Cypresse, Ostpr. St. Bch., Band II, Nr. 29, Beschäler für starken Reitschlag, verkäuflich **Dom. Althof, Memel Ostpr.** Herr Gestütsdirector Runge-Insterburg ertheilt gütigst Auskunft.

---

8 Stück Fettvieh

(Bullen und Stärken) verkäuflich bei
Tramitz, Dt. Dameran
Station der Marienburg-Mlawk. Bahn.

Eine hochtragende
starke junge Kuh
steht zum Verkauf bei (7131)
Joppe, Culmisch Neudorf bei Culm.

Die Vieh-Handlung von
Jacob Salomon,
Gut Neuhof
bei Königsberg i. Pr.,
empfiehlt sich zur Lieferung von **Pflugochsen, jungen Ochsen** zur Mast, **hochtragenden Kühen** und **Sterken** bei billigsten Preisen und erbittet gefällige Aufträge. Eine größere Auswahl stets vorräthig und zur näheren Auskunft gern bereit. (6289)
Jacob Salomon.

---

1 fetter Bulle
6 fette Kühe
15 Ochsen

2 1/2 jährig, verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Westpr. (6498)

Herrschaft Sternbach p. Lnianno verkauft (6933)
8 tragende Fersen
holländer Kreuzung.

---

30 Läufer- u. 6 Mastschweine
verkauft (6885) Dom. Heinrichau bei Freystadt.
Gesucht ein Mädchen für den Hühnerhof. 75 Mark Lohn.

---

18 Läuferschweine und 8 Absatzferkel
sind verkäuflich (7135)
Dom. Eichenhorst b. Driczmin Wpr.

Einen sprungfähigen, 8 Monate alten
Eber
der großen englischen Rasse, verkauft F. Schneider, Rosenthal bei Löbau. (7182)

---

42 Läuferschweine
zur Mast geeignet, verkäuflich in Gr. Nogath b. Niederzehren. (7128)

Schwerer Hengst
am liebsten **Percheron** oder **Clydesdale** zu kaufen. Genaue Angebote werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7194 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Reitpferdgesuch.

Suche flottes Reitpferd billig zu kaufen. Ein im Herbst 189 ausrangirtes Artillerie- oder Kavalleriepferd nicht ausgeschlossen. Offerten bitte an den Gutsinspektor in Quooßen per Gallingen Ostpr. zu richten. (7101)

Zu kaufen gesucht: (7071)
Goldfuchsstute
ca. 6 Jahre alt, 3 1/2 bis 4" groß, fehlerfreies ruhiges Fahrpferd, zum Preise von 5—600 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7071 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.
Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

im Alter v.	2 Mon.	Zuchteber	45 Mk.	Zuchtsäue	35 Mk.	Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
" "	3 "	"	63 "	"	53 "	
" "	4 "	"	85 "	"	75 "	

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue,** Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.**